

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

230 (1.10.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555056)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprecher-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Blumenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat: einjährig 75 Pf., bei Selbstabholung 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren. — Inserate die sechsgehaltene Beilage oder deren Raum für die Inserenten in Rostocker-Blattzeilen von 10 Zeilen, sowie der Filialen 15 Pf., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Retenanz 50 Pf.

25. Jahrgang.

Rüstringen, Sonntag den 1. Oktober 1911.

Nr. 250.

Die Landtagswahlen im Großherzogtum Oldenburg.

Die Wahlen zum 32. ordentlichen Landtage haben am 29. d. M. unter dem neuen Wahlsystem stattgefunden. So weit man es übersehen kann, ist die agrarische Mehrheit des letzten Landtages erschlittert. Zerrüttet werden konnte sie nicht infolge des Doppelsystems und noch mehr dank der infamen Wahlkreis-einteilung, von der der fanatische Vertreter des Bundes der Landwirte, Müller-Ruhhorn, in einer Versammlung in Osterfeld sagte: „Das ist mein Werk.“ Leider hat er nicht seinem Parteigenossen Platte den Wahlkreis Delmenhorst behauptet. Der Verlust der Agrarier und des Nischmatsches, in dem neben jenen hauptsächlich Nationalliberalen und Mittelschleier zu finden waren, ist unserer Partei zugute gekommen. Diese „schwankenden Schichten“, wie der Müller-Ruhhorn sie einmal in grimmiger Anekdote über ihre Unzuverlässigkeit apostrophierte, werden, wenn nicht alle Anzeichen trügen, aus dem Landtag fast verschwinden. Nach dem bis jetzt vorliegenden Resultat hat die Sozialdemokratie bereits 4 Mandate erobert, also einen schönen Erfolg errungen. Ob es ihr gelingen wird, in der Wahl noch einige Mandate zu gewinnen, muß abgewartet werden.

Die Fortschrittliche Volkspartei hat nur mäßige Erfolge zu verzeichnen. Sie hat Varel, Brake und Buntjadingen gewonnen. Auf Brake braucht sie freilich nicht stolz zu sein, denn dort hat sie den bisherigen Abgeordneten Müller

mit in Kauf nehmen müssen, der durch seine politischen Taten und als Arbeitgeber gezeigt hat, daß er ein arbeitsergeblicher Reaktionär ist. Den nationalliberal-agrarischen Eingänger Feldhus in Buntjadingen und den agrarisch-liberalen Eingänger Ranje in Westerstede vermochten sie nicht aus dem Sattel zu heben.

Möglich ist es, die beiden Agrarier, die in Jeverland gewählt sind, Gerdes, den Vater des Doppelsystems der Rindgährtigen, und Gadden, den geizigen Schindknepp des Bündelchauptmanns Müller-Ruhhorn, in der Nachwahl zu werfen.

Die Erfolge unserer Partei sind sehr erfreulich. Mit dreifacher Mehrheit wurden unsere Kandidaten in Rüstringen gewählt. Man hatte ihnen Renommierarbeiter gegenübergestellt. Ihre Kandidaturen haben nicht gezeugt. So man kann sagen, daß wenn nicht der Rechtsanwalt und der Schullehrer vorgekommen wären, sie so viel Stimmen nicht bekommen hätten, denn die zahlreichen Beamten, die wir jetzt hier haben, hätten sie allein nicht gewählt. Die Parteigenossen in Delmenhorst haben sich prächtig geschlagen. Im Rotkei, wo der alte Parteigenosse Schmidt gewählt worden ist, betrug die Mehrheit über die beiden Gegner 307 Stimmen. Im Südkreis hat Genosse Jordan in Südwahl. Während sind die Wahlkreise unserer Partei in

Rübek Süd wo sie glatt die agrarischen und liberalen Demagogen und Ehrgeizigen zu Boden geworfen hat und in Osterfeld, wo Hug auch im ersten Wahlgang über die drei agrarischen Kandidaten siegte. Die Resultate in Rübek Nord und Varel (Birkenfeld) wo unsere Kandidaten in die Stichwahl oder richtiger gesagt in die Nachwahl kommen, ist geradezu überraschend. Wäre in Varel Stadt und Land die Parteioffensiv so wie sie sein sollte, das Resultat wäre noch besser. Der Wahlkreis ist auch reif für unsere Partei. Einen der Wahlkreise um Oldenburg zu gewinnen, ist uns leider nicht gelungen.

Aus dem Münsterland, wo die Zwietracht in dem schwarzen Heerlager tobt, sind endgültige Resultate noch nicht da. Gewählt werden Ultramontane und zwar agrarische Ultramontane. Der Bruderkrieg hat also auf die Landtagspolitik so gut wie keinen Einfluß. Gearbeitet und agitiert wurde am gestrigen Wahltage emsig und opferwillig. Das abenteuerliche Regenwetter erhöhte natürlich das Wahlgelächter und die Agitation. Wir glauben, der Himmel hat seine Trauer bekunden wollen über das verunglückte Wahlrecht, nach dem gewählt worden ist. Nun, die Väter und Mütter derselben dürfen nach dem Wahlausfall doch keine rechte Freude daran haben. Im nachfolgenden geben wir eine vorläufige tabellarische Uebersicht.

Wahlkreis	Sozialdem.	Fortsch.	Nationalliberal	Bund der Landwirte	Zentrum	Mittelstand	Wahlkreis	Bemerkungen
1. Stadtgemeinde Oldenburg	4177	7196	4408	—	192	1406	—	Nachwahl.
2. Amt Oldenburg-Süd (Osternburg-Wardenburg)	1245	574	—	1835	—	—	—	2 Agrarier gewählt.
3. Amt Oldenburg-Nord (Osterfeld-Birkenfeld-Westerstede)	3448	3333	2422	—	—	—	—	Nachwahl.
4. Gemeinden Zwischenahn-Ewercht	90	1150	—	—	—	1350	—	Feldhus (nat.-agr.) gewählt.
5. Gemeinden Wpen-Westerstede	278	1062	—	—	—	—	1710	Ranje (liberal-agr.) gewählt.
6. Stadt und Amt Varel	2853	5359	1015	—	—	—	—	2 Fortschr. Volkspartei.
7. Stadt und Amt Jever	2552	3527	—	4060	—	—	—	Nachwahl.
8. Stadt Rüstringen (frühere Gemeinde Bant)	7577	2250	—	—	—	—	—	2 Sozialdemokraten gewählt.
9. Stadt Rüstringen (früher Hespens und Neumede)	6056	1978	—	—	—	—	—	2 Sozialdemokraten gewählt.
10. Amt Buntjadingen	2689	4584	1958	—	—	—	—	Nachwahl für 1 Abgeordneten
11. Amt Brake	1870	4049	—	1117	—	—	—	Nachwahl für 1 Abgeordneten
12. Amt Osterfeld und die Gemeinde Osterfeld	—	—	—	—	—	—	—	Schreiber und Krogmann gew.
13. Amt Delmenhorst (Hasbergen-Hude-Wanderfsee)	730	355	—	1641	—	—	—	Müller u. Platte (agr.) gewählt.
14. Stadt Delmenhorst, Nordbezirk (engere Stadt u. Hfl. Stadtgebiet)	1240	745	495	—	—	—	—	1 Sozialdemokrat gewählt.
15. Südbz. (eng. Stadt, Hfl. Stadtgebiet, Twoberg)	949	640	949	—	—	—	—	Nachwahl.
16. Amt Wildeshäufen	20	459	—	—	—	—	—	Nachwahl.
17. Amt Bockhorn, Nordbezirk	—	—	—	1994	—	—	—	u. Friden, Reine, 3.
18. „ „ „ „ Südbz.	—	—	—	—	—	—	—	Westendorf (3.) gew., 1 Nachw.
19. Gemeinden Cloppenburg, Crapendorf, Elmst und Capeln	—	—	—	—	—	—	—	Feigel (3.) gewählt.
20. Gemeinden Nollbergen, Bimden, Lastrup und Garrel	—	—	—	—	—	—	—	Dr. Priore II. gewählt.
21. Gemeinden Lünigen und Effen	—	—	—	—	—	—	—	Nachwahl.

Das Resultat der Wahl in den Fürstentümern Lübeck und Birkenfeld veröffentlichen wir noch. Gewählt wurden im Südbzirk des Fürstentums Lübeck (West-Matellau-Schwartau-Stodolsdorf) zwei Sozialdemokraten, im Bezirk Osterfeld (Fürstent. Birkenfeld) ein Sozialdemokrat. Drei Nachwahlen machen sich nötig.

Der Krieg um Tripolis.

Die italienische Note an die Türkei hatte folgenden Wortlaut: „Während einer langen Reihe von Jahren hat die italienische Regierung niemals aufgehört, der Türkei vorzuhalten, daß es absolut notwendig sei, den Zustand von Unordnung und Verrücktheit, in dem Tripolis und Cyrenaica von der Türkei gelassen wurden, ein Ende zu machen, und daß diese Gegenden der gleichen Wohlthaten und Fortschritte wie die übrigen Teile Nordafrikas teilhaftig würden. Ein solcher Wechsel, der sich auf die allgemeinen Forderungen der Zivilisation gründet, stellt für Italien ein vitales Interesse erster Ordnung dar, angesichts der geringen Entfernung, die diese Gegenden von den italienischen Christen trennt. Trotzdem die italienische Regierung in lokaler Weise ihre Unterstützung der kaiserlichen Regierung in verschiedenen politischen Fragen der letzten Zeit hat angedehnt lassen, trotz der Wägung und Geduld, die die italienische Regierung bis heute bewiesen hat, sind nicht nur ihre Wohlthaten, sondern, was mehr ist, jedes italienische Unternehmen in den oben erwähnten Gebieten ist beständig einer systematischen, höchst hartnäckigen und ungerechtfertigten Opposition bedrungen. Die kaiserliche Regierung, die bis heute beständig eine feindselige Gesinnung gegen jede legitime Wirklichkeit von italienischer Seite in Tripolis und Cyrenaica an den Tag gelegt hat, hat ganz neuerdings durch einen in letzter Stunde unternommenen Schritt der kaiserlichen Regierung eine Verletzung der Neutralität herbeigeführt, indem sie sich bereit erklärte, jedes mit den bestehenden Verträgen, sowie mit der Würde und den hohen Interessen der Türkei zu verein-

barende wirtschaftliche Zugeständnis zu bewilligen, aber die kaiserliche Regierung sieht sich nicht mehr in der Lage, jezt Verhandlungen anzuknüpfen, deren Resultat die Vergangenheit erwiesen hat, und die weit davon entfernt, eine Garantie für die Zukunft zu bieten, nur eine beständige Ursache von Reibungen und Konflikten sein würden.

Unerwartet stellen die Nachrichten, die die kaiserliche Regierung von ihrem Konsulargenanten in Tripolis und Cyrenaica erhielt, die Lage als außerordentlich ernst dar, infolge der Bewegung gegen die italienischen Unterthanen, die augenscheinlich von Beamten und anderen beherrschenden Organen hervorgerufen ist. Diese Bewegung bildet eine große Gefahr nicht nur für die Italiener, sondern auch für die Fremden jeder Nationalität, welche mit Recht beunruhigt und besorgt um ihre Sicherheit sind und Tripolis zu verlassen anfangen. Die Ankunft von Militärtransporten in Tripolis, auf deren erste Folgen die italienische Regierung die ottomanische vorher aufmerksam zu machen nicht verfehlt hat, kann nur die Lage verschlimmern und legte der kaiserlichen Regierung die Verpflichtung auf, den daraus drohenden Gefahren vorzubeugen. Die italienische Regierung, die sich gezwungen sieht, nunmehr an den Schutz seiner Würde und seiner Interessen zu denken, ist entschlossen, zu einer militärischen Befreiung von Tripolis und Cyrenaica vorzuschreiten. Diese Aktion ist die einzige, die für Italien in Betracht kommt und die kaiserliche Regierung möge demzufolge Anordnungen treffen, daß dieser Schritt bei den gegenwärtigen ottomanischen Vertretern in Tripolis auf keinen Widerstand stoße und daß sie aus einer sich ergebenden Maßnahme ohne Schwierigkeit getroffen werden könne.“

Am 21. Oktober 1903 telegraphierte der Pariser Korrespondent der Petersburger „Wischewaja Wedomosti“:

Ich erfahre aus vollkommen autoritativer Quelle, daß während der Anwesenheit des italienischen Königs paares in Paris zwischen dem französischen Minister des Auswärtigen, Herrn Delcassé, und seinem italienischen Kollegen, Herrn Morin, Verhandlungen stattgefunden haben, die zu einem Einverständnis in allen Fragen geführt haben, welche das Mittelmeer und das nördliche wie das nordwestliche Afrika betreffen. Italien hat sich verpflichtet, Frankreich in seinen Plänen bezüglich Marokkos zu unterstützen, wofür die Regierung der dritten Republik der Festlegung des italienischen Einflusses in Tripolis kein Hindernis bereiten wird.

Diese Meldung, die später bestätigt wurde — auch mit England besteht ein ähnliches Abkommen — liefert den Schlüssel zur gegenwärtigen tripolitischen Affäre Italiens. Acht Jahre hat es gedauert, bis die Frucht reif wurde. Auf dem Wege dahin hat sich die Zangenfahrt Wilhelm II. abgespielt, bei der die Souveränität Marokkos freilich proklamiert wurde, und die Konferenz von Algieras, wo Italien den Franzosen Hilfe leistete, die Casablanca- und Annamannassuren, schließlich der Pantherprung nach Agadir und sein Schlußeffekt: die Anerkennung des französischen Protektorats über Marokko durch Deutschland. Damit war für Italien der Augenblick zum Handeln gegeben. Als Herr v. Aehren-Wachter die Familie Cambon zum Friedensdiner einlud, war es an der Türkei, die Jache zu bezahlen! Die italienische Regierung selbst hatte mit einer so raschen Entwicklung der Dinge nicht gerechnet. Zwar hatte Minister Tittoni schon im Mai 1905, ein paar Wochen nach

Tanger, im Senat die Befehle von Tripolis eventuell in Aussicht gestellt. Herr Tilton sagte damals:

Italien hat sich in Tripolis gewisse Vorrechte von den Mächten garantieren lassen. Es drängt sich aber, sich dieser Vorrechte durch eine Befehls von Tripolis nur dann zu bedienen, wenn die Umstände es unerlässlich machen.

Aber ganz anders klang, was der Minister des Auswärtigen Nicotolini am 14. Februar 1910 in der Kammer ausführte:

Die ottomanischen Provinzen in Nordafrika bedeuten für uns einen Faktor ersten Ranges für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts am Mittelmeer. Demgemäß ist es ein unabänderlicher Grundsatz der italienischen Politik, daß auch in Afrika die Integrität des ottomanischen Reiches gewahrt werden muß. Wenn der Abgeordnete (Colonna) fürchten sollte, daß dieser Grundsatz unserer Politik verletzt wird, so kann ich ihn beruhigen. Die Integrität des ottomanischen Reiches in Afrika ist niemals besser geschützt gewesen als heute; verbürgt durch allgemeine Verträge und besondere Abmachungen, wird sie heute überdies noch geschützt durch das neue Regime im ottomanischen Reich, das keine Abmachungen dulden würde, die sich irgendwie gegen seine afrikanischen Besitzungen richten. ... Heute ist nun richtig, daß die Integrität der ottomanischen Provinzen in Afrika keinem Zweifel und keiner Erörterung unterliegt. Darüber kann ich die weitgehendsten Zusicherungen geben.

Wodurch hat nun die Tripolisfrage in den letzten Tagen plötzlich ein verändertes Gesicht bekommen? Eben nur durch die deutsch-französische Verständigung über Marokko! Der Zeitpunkt des französischen Protektorats über Marokko war der Zeitpunkt für die italienische Okkupation in Tripolis. Die Fahrt nach Agade hat den Stein ins Rollen gebracht, der dem frommen Mann am Bosporus auf den Kopf fällt.

In den Erklärungen der italienischen Regierung liegt eine indirekte Bestätigung dieses geschichtlichen Zusammenhangs. Der Vorstoß gegen Tripolis wird durch keinerlei Vorurteile der letzten Zeit auch nur scheinbar motiviert. Der türkische Grund, die fällig gewordene Ausführung des deutsch-italienischen Mittelmeerprogramms, kann nicht angegeben werden, so versichert man aus Gründen überhaupt.

Es fragt sich, ob die deutsche Diplomatie diese Folgen ihres Verhaltens vorausgesehen hat und ob sie von irgend einer Seite, etwa durch das „verbündete Italien“ selbst, auf sie aufmerksam gemacht worden ist, oder ob sie sich von den Ereignissen hat überraschen lassen. Jedenfalls steht fest, daß der Dreiecksbund aus dem Scherbenhaufen der deutschen Weltpolitik liegt, und daß die „viel wertvollere“ deutsch-türkische Freundschaft im Begriff ist, ihm dahin zu folgen.

Deutschland, das zu dem Vorgehen Italiens ohne Wille und vielleicht sogar unwillkürlich — was wahrscheinlich keine Entschuldigung wäre — den Vorstoß gegeben hat, hat nichts tun wollen oder können, um die Verschärfung des türkischen Reiches zu verhindern. Es wird geradezu tragisch, wenn man sieht, wie das Haus der Türkei von den deutschen Dreiecksgenossen ungenutzt geplündert wird, während sich die deutsche Regierung als die Beschützerin aller bedrohten Interessen des Islams ausspielt. Erst nimmt Österreich Bosnien, dann holt sich Italien Tripolis!

Deutschland aber erhält, wenn alles gut abläuft — denn die Verhandlungen haben ja leider schon wieder neue Schwierigkeiten ergeben — ein Stück des französischen Kongos als Kompensation. Die Gewährung dieser „Kompensation“ ist einleuchtend der häufige Schachzug der französisch-englischen Politik und ihre Annahme ist der schlimmste Streich, den die deutsche Diplomatie gemacht hat. Die deutsche Regierung überdacht angesichts der Aussicht auf eine neue Kolonie alle Gewissensbedenken und läßt sich mit einem Stück Kongokontingent den Mund verstopfen, der so feierlich von der Heiligkeit internationaler Verträge und der Integrität des Scherbenreiches gepredigt hatte. Wenn Frankreich und Deutschland ihren Kolonialbesitz erweitern, warum soll Italien nicht zugreifen, wo etwas zu holen ist? Und wenn Deutschland für die Anerkennung des französischen Marokkoprotektorats eine Entschädigung einbringt, warum soll sich nicht zugleich Italien die Kompensation holen, die ihm schon seit acht Jahren zugebilligt war.

Immerhin haben Deutschland und Frankreich eine kluge Abwägung befunden, indem sie einlassen, daß Marokko einen Krieg nicht wert ist. Die italienische Regierung hat sich gegenüber dem viel weniger wertvollen Tripolis gleicher Selbstbeherrschung nicht befleißigt, und was eine Handvoll italienischer Aspiantisten dort unten zu profitieren hofft, werden voraussichtlich Tausende und Abertausende von italienischen und türkischen Proletariaten mit ihrem Blute bezahlen müssen. Der imperialistische Wahnsinn verbreitet sich heute wie eine Seuche, wie eine Epidemie des politischen Aberglaubens gleich jenen, die im Mittelalter ausbrachen und zu dem furchtbaren Verbrechen führten. Desto eindringlicher muß heutzutage, sei es auch unter dem Schall der Kanonen, die Wahrheit verkündet werden, daß nicht in auswärtigen Eroberungen sondern in der Herstellung einer vernünftigen Ordnung im Innern das künftige Heil der Völker liegt. Angeblich sollen die Diplomaten, die die gegenwärtigen Wirren verschuldeten, nun die Absicht haben, das Kriegszugband zu loslösen um die Entschädigung eines allgemeinen Weltbrandes an dem türkisch-italienischen Zusammenstoß zu verhindern. Die Internationale des Protektorats wird sich in derselben Richtung betätigen — mit den Diplomaten aber gegen sie!

Die deutsche Regierung hat sofort Bemerkungen aufgenommen durch eine Solidaritätserklärung aller Mächte, den italienisch-türkischen Krieg zu isolieren. Es liegen bereits eine Reihe von Antworten der andern Mächte vor.

Die „Agenzia Stefani“ berichtet vom 29. September: Italien und die Türkei befinden sich von 2½ Uhr mittags ab, wo die vom Ultimatum gelehrte Frist abläuft, im Zustande des Krieges. Die königlich italienische Regierung verfolgt den Zweck, die Sicherheit der Italiener und aller

Ausländer zu gewährleisten. Diese Maßnahme wird ohne weiteres den neutralen Mächten notifiziert werden. Die Blockade wird sich über die ganze Küste von Tripolis und Agencia ausdehnen.

Das türkische Kabinett Hakkı Pascha hat demissioniert. Esold Pascha ist zum Großwesir ernannt worden, Kamil Pascha zum Minister des Innern, Mahmut Schewket Pascha bleibt Kriegsminister.

Italienische Truppen sind abends in Tripolis und Benghazi an Land gegangen.

Politische Rundschau.

Närringen, 30. September.

Die rote Fahne über Düsseldorf.

Bei der Reichstagswahl am 29. September siegte die Sozialdemokratie, wie erwartet wurde. Unser Genosse Haberland erhielt 39264, der Zentrumskandidat Dr. Friedrich 36111 Stimmen. — Möge das glänzende Resultat ein gutes Omen für die kommenden Reichstagswahlen sein!

Zur Marokkofrage.

Die Kriegsheiter schöpfen neue Hoffnungen, denn eine amtliche Note aus Paris besagt:

Die von der deutschen Reichsregierung auf die letzten französischen Vorschläge vorgelegenden Abänderungsvorschläge in der Marokkofrage sind heute in Paris angelangt. Sie umfassen neue Forderungen und enthalten Vorbehalte, die eine sehr eingehende Prüfung notwendig machen.

Die „Post“ bezieht sich denn auch, der Regierung Vorschläge zu machen, die Verhandlungen mit Frankreich einfach abbrechen. Man darf annehmen, daß diese Hoffnung sich nicht erfüllen wird, immerhin muß aber doch mit aller Energie dagegen protestiert werden, daß ein paar Diplomaten sich darin gefallen, gegenseitig Verleumdungen zu spielen, ohne daß man den Völkern, die schließlich doch die Rechnung zu bezahlen haben, endlich einmal klaren Wein einschenkt.

Das Reichsschatzamt an der Arbeit.

Wie die „Germania“ zuverlässig erfährt, hat man im Reichsschatzamt momentan alle Hände voll zu tun, um den künftigen Reichsetat aufzustellen. Der Plan, diesen Etat nach dem jetzigen Reichstag vorzulegen, ist fallen gelassen worden, schon weil sich die Unmöglichkeit ergeben hat, den Etat noch beraten zu können. Aber es besteht die feste Absicht, dem Reichstag den künftigen Etat vorzulegen, den Herr Wermuth herausrechnen wird. Berührend wird hinzugefügt, daß an eine Verringerung der Jahrsrentensteuer nicht gedacht wird, womit auch dem Gerücht der Bodenentzogen sei, daß die dritte Klasse belastet, wozu die erste Klasse ermäßigt werden soll.

Daß der Etatsabgleich, der dem Reichstag vorgelegt wird, günstige Ziffern aufweisen wird, daran war keinen Augenblick zu zweifeln. Es handelt sich für das Schatzamt ja darum, einen Auftrag des schwarz-blauen Blocks zu erfüllen, nämlich nachzuweisen, daß die Finanzreform der Schwarz-Blauen eine Geländung der Reichsfinanzen herbeigeführt habe. Schon der jetzt geltende Etat war mit Rücksicht auf die kommenden Reichstagswahlen recht kunstvoll zurückgeführt worden. Die dem Reichstag zugehende Uebersicht wird natürlich ein geradezu glänzendes Bild von der Finanzlage des Reiches entwerfen. Das Bild wird allerdings grausam zerstückt werden, wenn der neue Reichstag zusammentritt und dann den wichtigsten Etat in die Finger bekommt. Das Reichsschatzamt leistet in diesem Falle Wahlarbeit, und die günstigen Zahlen, die den Wählern geboten werden, werden unter solchen Umständen mit einer gedehnten Portion Vorsicht aufzunehmen sein.

Wir wollen nur an folgendes erinnern: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hatte beantragt, die Altersgrenze für den Erwerb der Altersgrenze von 70 Jahren auf 65 Jahre herabzusetzen. Diesen Antrag hat der Schatzsekretär damit bekämpft, daß die finanziellen Mittel hierzu fehlten, und es wurde weiter mitgeteilt, daß die verbündeten Regierungen die ganze Reichsversicherungsordnung scheitern lassen würden, wenn der Antrag angenommen werden sollte. Daraus ergibt sich, daß nicht einmal die verhältnismäßig bescheidenen Mittel vorhanden sind, die bei Annahme des Antrags hätten fällig gemacht werden müssen, und das beweist, daß die finanziellen Verhältnisse des Reiches auf sehr schwankendem Boden stehen und daß eine einzige neue Flottenvorlage die ganzen Berechnungen des Reichsschatzamtes mit einem Schlag über den Haufen werfen kann.

Die Versicherung, daß die Finanzverhältnisse des Reiches gesundet seien, ist demnach nichts anderes als ein plumpes Wahlmandat.

Das neueste Kolonialprogramm.

Staatssekretär v. Lindquist hat vor der ständigen wirtschaftlichen Kommission der Reichsregierung, die am Donnerstag zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten war, eine Art Programm-Rede gehalten. Der Staatssekretär will sein Hauptaugenmerk auf die Schaffung guter Verkehrswege richten und insbesondere den Bau von Eisenbahnen fördern. Das Bild, das er von den Kolonien entwarf, ist so glänzend, daß man fast die Zeit der Dornburgschen Dattelfrüchte wieder auftauchen sieht. Der Staatssekretär will für eine Verbesserung unserer Anlaufpflanzungen eintreten und ganz besondere Aufmerksamkeit sowohl der Baumwollfrage als auch der Kultur der Dattelpflanze widmen. Der Eisland hat schon jetzt unseren Bedarf, in guter Entwicklung sei die Kakaokultur, ein Schmerzpunkt dagegen sei immer noch der Kaffee. Der Tabak- und die Wollkulturbereiche angeblich zu den besten Hoffnungen. Die Diamantförderung in Südwäst habe zwar die Erwartungen nicht erfüllt, aber sie werde immerhin noch ansehnliche Gewinne ab. Von

größter Bedeutung oberhalb des Kupferorkommen in Südwest, und ganz besonders wertvoll seien die Marmorbrüche. Monopole an Privat-Gesellschaften will der Staatssekretär nicht mehr verleihen. Zur Hebung der Wirtschaft in den Kolonien solle zunächst die Frage der Kredit-Organisation zur Entscheidung gebracht werden.

Die Regierung scheint sich also allgemein darauf einzurichten, mit aller Kraft in den Wahlkampf einzugreifen. Schatzsekretär Wermuth entwirft einen auf den Wahlkampf zugeschnittenen Etat, der Staatssekretär des Reichscolonialamtes baut Potemkinsche Dörfer auf, und auch der Kriegsminister und der Staatssekretär des Reichsmarineamtes werden ihr Teil dazu beitragen, ihre Ressorts als Muster der Sparsamkeit hinzustellen. Welche Zutaten der Philosoph von Hohenhausen, Herr v. Bethmann-Hollweg, zu dem Brei liefert, der in der Regierungslösche zusammengebräut wird, das sieht allerdings noch nicht fest.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Sept. Das Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung zusammen.

Der Magistrat beschloß, in sieben Markthallen je zehn Stände für den Seefischverkauf einzurichten. Die von dem Verkauf am Abend übriggeliebenen Reste nimmt die Markthallenverwaltung den Besuchern zu anderweitiger Verwendung ab, so daß nur frische Fische zum Verkauf kommen.

Das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung.

Von einer Korrespondenz war die Nachricht verbreitet worden, daß die Reichsversicherungsordnung wegen der umfangreichen Vorarbeiten, die dazu nötig sind, nicht am 1. Januar 1912, sondern erst ein Jahr später, nämlich am 1. Januar 1913, in Kraft treten soll. Dieser Mitteilung liegt ein Irrtum zu Grunde. Die Hinterbliebenen-Versicherung und die Abänderung der Invaliden-Versicherung muß geschäftlich am 1. Januar 1912 in Kraft treten. Daran kann der Bundesrat nichts ändern. Bezüglich der abgeänderten Kranken- und Unfall-Versicherung, für die ein Termin geschäftlich nicht festgelegt wurde, wird, wie wir bereits meldeten, am 1. Januar 1913 in Kraft gesetzt werden.

Bediente der Sozialdemokraten. Die „Deutsche Tageszeitung“ entwirft sich nicht wenig über die nationalliberale Stichwahlhaltung in Düsseldorf und bemerkt zu ihr: „Das bedeutet weiter nichts als eine Bedientenstellung gegenüber der Sozialdemokratie.“ Ja, aber was bedeutet denn die von der „Deutschen Tageszeitung“ empfohlene Taktik, bei Stichwahl zwischen Fortschrittlichen und Sozialdemokraten Enthaltung zu üben? Dann sind ja auch die Agrarier Bediente der Sozialdemokratie, genau so wie die Düsseldorf Nationalliberalen. Ein großer Herr hat eben viele Bediente, und wenn mans recht überlegt, „dienen“ uns unsere Gegner immer.

Sie dienen uns, wenn sie sich genötigt sehen, die Existenz der Sozialdemokratie als gleichberechtigte Partei anzuerkennen und einzelne ihrer Forderungen für berechtigt zu erklären. Sie dienen uns so allemal, wenn sie sich allen Forderungen der Vernunft und Gerechtigkeit widerlegen. In diesem Sinne hat die Sozialdemokratie keine treuere bewährtere Dienstmagd als die „Deutsche Tageszeitung“.

Sozialdemokratische Interpellationen und Anträge im bayerischen Landtag. Die Sozialdemokratie hat in dem am Freitag begonnenen bayerischen Landtag drei Interpellationen und eine Anzahl Anträge eingebracht. Von den Interpellationen fordert die erste von der Regierung Maßnahmen gegen die Teuerung; ferner wird der Regierung angefragt, warum sie in der Marokkofrage nicht den diplomatischen Anschluß einbrennen hat. Endlich wird über den verfassungswidrigen Erfolg gegen die süddeutschen Eisenbahnen interpelliert. In den Anträgen wird Wohnförderung für Staatsarbeiter und Beamte mit unter 2000 Mk. Gehalt gefordert; für die Arbeitslosenversicherung soll ein Zuschuß von 200.000 Mk. bewilligt werden. Zur Untersuchung der Verhältnisse des Bankrotts, erst neuerdings erworbenen Staatsbergwerks Stöckheim soll eine parlamentarische Kommission eingesetzt, die betroffenen Arbeiter und Gemeinden unterstützt werden. Weiter wird eine Revision des Artikels 20 des Beamtengehaltes gefordert, wodurch die Annahme von Geschenken („Dotationen“) künftig verboten sein soll. Schließlich richtet sich ein Antrag gegen die zunehmenden Fideikommissbildungen.

Frankreich.

Neue Millionen her! Der Abgeordnete und ehemalige Marineminister de Lanessan kündigt im Matin in einem offenen Briefe an den Ministerpräsidenten an, er werde sofort nach dem Wiederzusammentritt der Deputiertenkammer einen Antrag auf Bewilligung eines Kredits für den Bau eines Ersatzpanzerschiffes für die „Albatros“ einbringen.

Türkei.

Ein griechisch-italienischer Geheimvertrag? Gerüchte verlauten, daß zwischen Italien und Griechenland ein geheimer Vertrag besteht, wonach Griechenland im Falle einer kriegerischen Entwicklung Italiens mit der Türkei die Insel Areta annektieren werde. Andererseits scheint es, daß die Albanesen eine günstige Gelegenheit abwarten, um die Unabhängigkeit Albanens zu proklamieren. Es sollen bereits diesbezügliche Vorbereitungen zwischen Wallisoren und Meriditen getroffen sein. Die Worte beschloß eine ganze Division in das Aufstandgebiet zu senden, um den Widerstand der Aufständischen zu brechen.

Kleine politische Nachrichten. Aus den Trümmern der Albatros sind gestern 27 Leichen, darunter die eines Offiziers, geborgen worden. — Der Reichssekretär Matasow ist zum russischen Minister des Innern ernannt worden. — Andrew Carnegie hat nun auch für Italien einen Fonds für Bildung von Laten des Geheimnisses, und zwar in Höhe von 700.000 Dollar gestiftet.

Totales.

Nürtingen, 30. September.

Die Wahlkraft ist geschlagen.

Der gestrige Wahltag, so trübe und regnerisch er auch war, war der Sozialdemokratie hold und hat ihr den erwarteten Sieg gebracht. Unsere Kandidaten, die **Genossen Heilmann, Hug, Meyer und Schulz** sind in Nürtingen mit großer Mehrheit gewählt. Infolge des ungünstigen Wetters waren die Wahllokale bei der Stimmauszählung nicht so stark besetzt, wie man das bei der Reichstagswahl gewöhnt ist. Trotzdem wurde das Resultat überall mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Es erhielten Stimmen in:

Wahlkreis 8 (Wart):

Wahllokal	Sozialdemokrat	Liberal
Oden:	Meyer 358 Schulz 358 Koch 95 Bornhöft 95	
Topfisch:	501	502
Reinmann:	569	569
Reinmann I:	621	623
Reinmann II:	583	586
Reinmann III:	594	597
Reinmann IV:	638	638

Meyer 3785 Schulz 3792 Koch 1125 Bornhöft 1125

Wahlkreis 9 (Heppens-Reuene):

Wahllokal	Sozialdemokrat	Liberal
Heppens:	Hug 622 Heilmann 620 Wbe 102 Stührenberg 102	
Reuene:	311	310
Stühmer:	304	304
Stühmer II:	424	419
Stühmer III:	638	654
Stühmer IV:	326	325
Stühmer V:	389	389

Hug 3034 Heilmann 3022 Wbe 984 Stührenberg 994

Einen vorläufigen Überblick über das Gesamtergebnis finden unsere Leser im Beiratsartikel. Im allgemeinen dürfen wir mit der Stimmgabe zufrieden sein. Nicht Partei-Genossen sind nach den vorliegenden Meldungen gewählt und in mehreren Wahlkreisen stehen wir in aussichtsreicher Stellung.

Im allgemeinen wurden unsere Leute auf dem Lande gern gesehen und wir haben bisher keine Klagen gehört. Eine unheimliche Ausnahme macht nur das Ammerland, die Hochburg der Liberalen besondere Sorte. In Westerbode wurden unsere Stimmgäbigen geblüht, aus dem Wahllokal zu gehen und draußen in Wind und Wetter zu stehen, wollten sie gegenüber den Völkern von Bauernjungen ihre Ruhe bewahren. Diese Frechheiten werden uns aber nicht abhalten, auch in diese Hochburg Breche zu legen.

Natürlich ist das Endergebnis heute noch wenig genau. Wir werden aber hoffentlich bald in der Lage sein, aus allen Wahlbezirken das endgültige Resultat der Wahl mitteilen zu können.

Aus den Nachbarkreisreisen liegen uns folgende Meldungen vor:

6. Wahlkreis (Stadt und Amt Varel):

Wahllokal	Sozialdemokrat	Liberal
Varel I:	476	425
Varel II:	350	297
Varel-Land I:	305	296
Varel-Land II:	319	301
Varel-Land III:	295	278
Varel-Land IV:	179	173
Varel-Land V:	409	415
Varel-Land VI:	226	225
Varel-Land VII:	232	222
Varel-Land VIII:	170	169

7. Wahlkreis — Jever:

Wahllokal	Sozialdemokrat	Liberal
Wahllokal I:	34	34
Wahllokal II:	29	38
Wahllokal III:	229	239
Wahllokal IV:	25	25
Wahllokal V:	2	2
Wahllokal VI:	139	140
Wahllokal VII:	5	5
Wahllokal VIII:	408	412
Wahllokal IX:	296	306
Wahllokal X:	4	4
Wahllokal XI:	26	27
Wahllokal XII:	2	2
Wahllokal XIII:	6	6
Wahllokal XIV:	6	6
Wahllokal XV:	11	13
Wahllokal XVI:	5	5

Der zweite Einbruch.

Die „Nordwestdeutsche Morgenzeitung“, die in Oldenburg erscheint, wird heute und vermutlich noch auf längere Zeit in einer Auflage von angeblich 20 000 Exemplaren gratis verbreitet in der Absicht, Eingang zu finden, den sie vor einigen Jahren mit großen Opfern vergeblich zu gewinnen versucht hat. Sie führt zu diesem Zweck für das zu erwerbende Gebiet den Titel „Morgenzeitung für Wilhelmshaven und Nürtingen“.

Zu diesem zweiten Einbruch in diesem Gebiet ist der Verlag der „Nordwestdeutschen Morgenzeitung“ veranlaßt worden durch eine Anzahl von Geschäftsleuten aus Wilhelmshaven und Nürtingen.

Sie haben beschlossen, die Morgenzeitung durch Inseratenaufträge dauernd zu unterstützen und sie den hiesigen Blättern zu entziehen. Sie haben also über die hiesigen Blätter den Boykott verhängt.

Der Grund dieser Maßnahme ist die Erhöhung der Inseratenpreise, welche die hiesigen Tagesblätter und auch wir zum 1. Oktober vorzunehmen gezwungen sind. Daß die Geschäftsleute, die zu Inseraten gezwungen sind, sich gegen diese Erhöhung wehren, das mühte man erwarten und es ist ihr gutes Recht. Daß sie aber gar keinen Versuch machten, mit den hiesigen Verlegern über eine Verminderung der angezeigten Inseratenpreiserhöhung zu unterhandeln, ja die Aufforderung zu solchen Verhandlungen einfach unbeachtet ließen, zeigt, daß die Geschäftsleute, vor allen die Leiter der Bewegung, jede Erhöhung des Inseratenpreises abzulehnen willens waren und nach wie vor Bezugspreise gegenüber den anderen Inserenten verlangen, die in gar keinem Verhältnis stehen zu den Ansprüchen, die von ihnen in Bezug auf die kurze Saftzeit und die Kompliziertheit des Geses gemacht werden.

Nun werden die Geschäftsleute, die gegen die hiesigen Zeitungen den Boykott erklärt haben, von dem Verlag der „Morgenzeitung“ nicht besser behandelt, als von den hiesigen Zeitungen. Die „Morgenzeitung“ verlangt für die sechseckige Petizelle genau wie wir 15 Pf. Welchen Rabatt die „Morgenzeitung“ den Geschäftsleuten, die sie als ständige Inserenten betrachtet, gibt, weiß man ja nicht; aber wenn sie nicht dieselben schlechten finanziellen Erfahrungen machen will bei ihrem zweiten Einfall wie bei ihrem ersten, so kann sie nicht lange hohen Rabatt gewähren, denn auf die Gewinnung einer erheblichen und steigenden Abonnentenzahl kann der Verlag nicht hoffen. Die Arbeiter, und alle, die mit deren Belangen sympathisieren, werden schnell darauf verzichten ein Organ, das den Brotwortgeber unterstützt, das agrarische Interessen vertritt, das ihre Belangen belächelt und sie verunglimpft, in die Wohnung aufzunehmen.

Gleich in der ersten heute zur Verteilung kommenden Nummer sucht sie unter demagogischer Verwendung einer Auslassung der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ über die Ermordung Stolpinski die liberalen Elemente abzusprechen von einem Zusammengehen in dem gemeinsamen schweren Kampfe gegen die agrarisch-ultramontanen Mehrheiten bei den hiesigen oldenburgischen Landtagswahlen und den kommenden Reichstagswahlen.

Die Preiserhöhung der Inserate und Beseitigung der unberechtigten Bevorzugung sogenannter ständiger Inserenten gegenüber den anderen ist notwendig, um ein reelles Geschäftsgebot durchzuführen und die bevorstehende Erhöhung der Arbeiterlöhne durchzuführen, sowie den Anforderungen der allgemeinen Teuerung entsprechen zu können.

Wir halten darum den Boykott der hiesigen Zeitungen für ungerechtfertigt und können unseren Lesern nur empfehlen, die „Morgenzeitung“ zurückzuweisen und nur in den Geschäften zu kaufen, die auch in dem Blatt inserieren, das sie lesen.

In dem gestrigen Bericht über die Nürtinger Stadtratswahl steht zu lesen, daß die gegen den Vizebürgermeister von dem Arbeiter Bund und dem Führernehmer Cornelius getane Ehrenkränkung von den beiden Genannten zurückgenommen wurde. Das war eine falsche Auffassung der Sache seitens des Berichtstellers. Wie wir uns aus dem über die Angelegenheit magistratsseitig aufgenommenen Protokoll überzeugt haben, haben sowohl Herr Cornelius wie auch Herr Vize auf eine gegen sie zu Unrecht erhobene Anschuldigung zu Protokoll gegeben, über den Vorbericht überhaupt nie etwas Ehrenkränkung behauptet oder verbreitet zu haben. Danach gab es für Herrn Cornelius oder für Herrn Vize selbstverständlich auch nichts zurückzunehmen. Wir berichteten hiermit die Stelle in dem gestrigen Stadtratsbericht. In der Stadtratswahl wurden lediglich die über die Sache aufgenommenen Protokolle zur Kenntnis gegeben.

Gräfin-Varren-Schule (städtische höhere Mädchenschule und Vorkurs) in Nürtingen. Uns wird mitgeteilt: Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt Montag, 16. Oktober, 9 Uhr vormittags, mit der Einführung der neuen Lehrkräfte und Ausgabe des Stundenplans. Sprechstunden der Direktorin finden in den Ferien nicht statt. Doch können Reanmeldungen für alle Klassen der höheren Mädchenschule und der Vorkurs (Anaben und Mädchen) auch in den Ferien an alten Verträgen von 11–12 Uhr im Schulgebäude, Ecke Lelling- und Dübenerstraße, und ferner auch im Rathaus, Jedelinsstraße (Bureau der Schulverwaltung), in den Geschäftsstunden angedrückt werden.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Adlerapothek in Wilhelmshaven und Hafenapothek in Nürtingen. — (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geöffnet).

Wilhelmshaven, 30. September.

Der **Wright-Flieger** Norbertentkapitän a. D. Engelhardt, der vorher eine Zeitlang als Inspektor des Deutschen Schiffsverkehrs in Bremen angesetzt war, ist Freitag als Teilnehmer an der Berliner Flugwoche abgefahrt und bald darauf seinen Verlegungen erlegen.

Aus dem Lande.

Hasbergen, 30. September.

Gemeinderatsitzung. Am 28. September fand in Hagers Wirtschaft in Hasbergen eine Sitzung des Gemeinderats statt. Es wurde zunächst verhandelt über die Anleihe zum Neubau der Schule zu Ammerheide. Ein Angebot des Gemeindevorsteheren, das Geld so lange herauszugeben, bis anderweitig zu einem möglichst niedrigen Zinsfuß Geld zu haben sei, wurde vom Gemeinderat angenommen. — Ein Besuch des Arbeiters Dieder. Ritterhoff in Sprung betr. Ankauf eines Wegerplatzes wurde abgelehnt und zur nachweisen Benutzung desselben überlassen. — Ein Austausch von Ländereien des Herrn Lönjes-Ammerheide mit Schulländereien zu Ammerheide wurde zurückgestellt, bis eine Befestigung durch den Gemeinderat an Ort und Stelle stattgefunden hat. — Der Gemeindevorsteher beklagte sich dann über die immer mehr zunehmenden Arbeiten, z. B. jetzt wieder durch das neue Brandallengefäß und Ausstellung von Arbeitsbüchern. Er glaubte, daß auch dementsprechend eine Erhöhung des Gehalts stattfinden müsse. Der Gemeinderat erkannte dies an, nur war man sich nicht klar, wie hoch diese Zulage bemessen sein müsse. G.-M. Sagemorn forderte den Gemeindevorsteher auf, eine Forderung zu stellen und meinte, daß dies auch jeder Arbeiter und andere Angestellte tun, wenn dieselben mit ihrem Lohn bzw. Gehalt glauben nicht mehr auskommen zu können. Der Gemeindevorsteher konnte sich hierzu nicht entschließen, und wurde diese Frage deshalb zunächst zurückgestellt bis zur nächsten Sitzung. Unter Punkt Verschiedenes wurde vom G.-M. Sagemorn angefragt, wie weit die Sache betr. Chausseebauan fortgeschritten sei. Der Gemeindevorsteher teilte mit, daß diese Sache vom Staatsministerium noch immer nicht entschieden sei. Vom G.-M. Fuhlen wurde dann der Antrag gestellt, den Gemeindevorsteher um Befreiung der Sache hinzuwirken. G.-M. Sagemorn führte noch an, daß diese Sache bald zwei Jahre in Bewegung sei und bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt habe; er forderte auch eine baldige Entscheidung, möge dieselbe ausfallen, wie sie wolle. Ferner kam Sagemorn noch auf die Bekanntmachung, betr. Auslegung der Wählerliste, zurück und meinte, eine Bekanntmachung, wie es jetzt in der Gemeinde üblich, sei den heutigen Verhältnissen nicht entsprechend, denn jeder bekomme die Bekanntmachung im Amtsalen nicht zu lesen, auch sei niemand verpflichtet, die Bekanntmachung in den Wirtschaften nachzulesen. Den Antrag, von jetzt an bei jeder vorzunehmenden Wahl, Landtags-, Gemeinderats- und Reichstagswahl, die Zeit der Auslegung der Wählerlisten in allen örtlichen Zeitungen auf Kosten der Gemeindefälle bekannt zu machen. Diesem Antrage wurde allgemein zugestimmt.

Neueste Nachrichten.

Oldenburg, 30. Sept. Soweit bekannt, sind von den 45 Abgeordneten, die der Landtag zählen wird, 24 gewählt. Davon sind acht Sozialdemokraten, sechs Zentrumsmänner, vier Fortschrittler und sechs Nationalliberale und Bund der Landwirte.

Hamburg, 30. Sept. Die Deutsche Levante Linie teilt mit, daß wegen der in Tripolis eingetragenen politischen Verwicklung die Güterannahme nach den tripolitischen Hafenstädten eingestellt ist.

London, 30. Sept. Die hier abgehaltene Konferenz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer der englischen Kohlengruben kam zu keiner Einigung. Ein Streik wird befürchtet. Das Publikum bereit sich, Kohlen zu kaufen, da ein Steigen der Preise bevorsteht.

Tripolis, 30. Sept. Als gestern ein Offizier mit einer weißen Flagge kam, wurde er von türkischen Offizieren umringt. Der Offizier kündigte dem türkischen Befehlshaber an, die italienische Flotte habe den Befehl erhalten, die Stadt zu besetzen und er verlange deshalb die sofortige Übergabe der ganzen Garnison. Der türkische Kommandant erwiderte, er sei nicht in der Lage, dieser Aufforderung nachzukommen. Diese Unterredung wurde in den höchsten Ausdrücken geführt. Es ereignete sich dabei kein Zwischenfall. Der Kommandant versprach, in einigen Stunden Bescheid zu geben. Der italienische Offizier erklärte, den Nichtakzeptieren würde eine Frist von sechs Stunden zum Verlassen der Stadt eingebracht.

Die „Agence Havas“ in Paris verbreitet eine Depesche aus Konstantinopel, nach der die türkische Regierung beschlossen habe, einer italienischen Landung in Tripolis keinen Widerstand zu leisten.

Konstantinopel, 30. September. Wie ergänzend bekannt wird, erklärt die Pforte in ihrer Antwortnote sich weiter vorbehaltlich der Hoheitsrechte der Pforte und der bestehenden Verträge zu wirtschaftlichen Zugeständnissen bereit. Die Pforte gibt zugleich die Zusage, während der Verhandlungen keine militärischen Veränderungen vorzunehmen.

Der italienische Botschafter hat keine Bitte verlangt.

Briefkasten.

An Wilhelmschloß 48. Nur ein bedürftige und während Kriegeszeiten wird nach wie vor die Unterstützung von jährlich 120 Mk. ausbezahlt. Über die Bedürftigkeit und Würdigkeit entscheidet nach Anhören der Wohnortbehörde des Betreffenden die Militärverwaltung. Ein Besuch muß an das Bezirkskommando gerichtet werden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jacob, Verlag von Paul Hug, Relationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

Über zwei Verlagen und das Sonntagblatt.

Soziald. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmsh.

Die Mitgliederversammlung am Sonntag den 30. September fällt aus.

Ortskrankenkasse der Maurer u. Steinhauer und Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Beiträge für Selbstzahler und Zahlungsglieder für Monat September sind am 2., 3. und 5. Oktober während des Bureau-Stunden, vorm. 8 bis 1 Uhr und nachm. 2 1/2 bis 6 1/2 Uhr, im Kassenlokal Bahnhofstraße zu entrichten.

Am Donnerstag den 5. Oktober ist das Kassenbureau im neuen Lokal Bahnhofstraße 1a, 1. Etage. Mittwoch den 4. Oktober, nachmittags, ist die Kasse wegen Umzug geschlossen.

Die Vorstände.

Kaiser-Kinematograph

Wilhelmshavener Straße 68.

Von heute bis Montag gelangt

Jugendsünde

zur Vorführung.

Vorführungsdauer 1 1/4 Stunde.

Die Direktion.

Verkauf eines Grundstücks mit großem Hofraum.

Der Grundstückler Hermann Berns in Rüstringen, Eichenstraße 48, beabsichtigt wegen anderweitiger Unternehmung seine

Besitzung

durch mich zu verkaufen. Das Haus befindet sich im besten baulichen Zustande. Gas- und elektrische Abzweigung sind vorhanden; auch ist der Wasserschub an die Kanalisation hergestellt. Im Hause befindet sich ein großer zementierter Keller. Der große Hof ist gepflastert. Ebenfalls sind Stall, Wagenremise und Lägergrub vorhanden.

Die Belegung eignet sich für jedes Geschäft, welches Platz haben muß, insbesondere für ein Müll-, Expeditions-, Treibstoff-, und Schmiede-Geschäft. Für eine Eisenerwerbs- und Bauwerkstatt würde sich die Belegung auch besonders eignen. Es ist nur eine Hypothek vorhanden. Der Kaufpreis ist niedrig. Jede Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Rüstringen, 30. September.
H. Reents, Rechnungssteller.
Fernsprecher 632.

Mein Geschäft

bleibt Montag bis 6 Uhr abends geschlossen.

Bohs, Schlachter,

Altenstraße 3.

Herren- und Damenrad

beide so gut wie neu, billig zu verkaufen. Wellenstraße 23, u. l.

Gutes Cello

billig zu verkaufen. Rüstringen, Weierstr. 12, 1. Et. l.

Nähmaschine

fast neu, billig zu verkaufen. Geyers, Raiffe. 12, 3. Et.

Bekanntmachung.

Wilhelmshavener Straße 10 (woz. Häuser vom „Keller“). Wir kaufen das große

Schuhwarenlager

(viertausendhundert Paar) des Schuhhändlers Bruno Nieke aus Berlin, Grüner Weg 125, der ein feines Schuhgeschäft betrieb. Derselbe hat das Geschäft nur 7 Monate gehabt und mußte zwingender Gründe halber das Geschäft aufgeben. Es ist somit alles moderne, neue Ware und kein altes, alte Ware dabei. Ein großer Teil ist Export- und Offenbacher Fabrikat. Export- und Offenbacher Goodgearwelt-Stiefel sind die besten mit, die in Deutschland gefertigt werden, und sind in diesem Schuhgeschäft besser zu finden, es mag heißen wie es will.

Dieses große Lager haben wir billig erworben und sind somit imstande, einen guten Stiefel billig zu verkaufen, was sonst nicht möglich wäre. Das Lager besteht aus folgenden großen Modellmagazinen voll Schuhe und Stiefel, darunter 1700 Paar Herren- und Damenstiefel. Die Hälfte davon sind rahmenartige Export- und Offenbacher Goodgearwelt-Stiefel, die neuesten Formen, die es gibt. 500 Paar moderne Halb- und Lederschuhe, bessere Ware und ganz moderne Halbschuhe. Circa 600 bessere Kinderstiefel und 1500 Paar alle möglichen Schuhwaren, darunter Sandalen, Arbeitsschuhe, Hauschuhe, Turnschuhe, Tennisschuhe, Spangenschuhe usw. Circa 300 Paar Pantoffeln in allen Ausführungen. Außerdem ein großer Vorrat der besten amerikanischen Schuhe. Dieses Lager haben wir jetzt ausverkauft. Eine solche Kaufgelegenheit wird sich hier am Orte wohl kaum wieder ereignen und darum soll ein jeder, der sich für Schuhe interessiert, sich auch selbst für spätere Zeiten, mit Schuhen versorgen.

H. Hinrichs

Inhaber: Fritz Lindemann.

Neue und geb. Möbel

kauft man stets am billigsten bei H. Rosch, Wilschstr. u. Alleenstr. 66. Günstige Zahlungsbebing.

Lindenhof b. Marienfel.

Enten den 1. Oktober: Sonntag-Ausflugeln

Giergen laßt ein Chr. Sachjen.

Wachtung! Gelegenheitskauf! Wachtung!

Billig zu verkaufen

mehrere große und kleine Kleiderschränke, Sofa, Sofa- und Küchentische, Stühle, Kommoden, Kinderbettstellen, Vertikows, Waschtische, Spiegel mit und ohne Stufe, Bilder, Wäschetrocke usw. usw.

Wilh. Janssen :: Rüstringen
Peterstraße 4.

Die Auszahlung

der Rückvergütung und der Geschäftsanteile

findet am Montag den 2. Oktober und Dienstag den 3. Oktober in unseren Verteilungsstellen statt.

Auch diejenigen Mitglieder, die noch keine Rückvergütung erhalten, wollen ihre Bücher in den Verteilungsstellen abfordern.
Rüstringen, den 30. September 1911.

Konsum- und Sparverein

für Bunt und Klingend, e. G. m. b. H.

Deutsche Nationalbank

Wilhelmshaven

Bismarckstrasse 92. Fernruf 1150. Ecke Bismarckplatz.

Aktienkapital und Reserven ca. 37 Millionen Mark.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen)

Verzinsung: bei tägl. Kündigung 3 1/2 Proz. bei 1/2jähr. " 4 " "

Eröffnung von laufenden Rechnungen u. provisionsfreien Scheckkonten

Verzinsung der Scheckkonten 3 Proz.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- u. einbruchssicheren Gewölbe.

Ausführung sämtlicher Börsentransaktionen.

Bereitwillige kostenlose Auskunfterteilung in allen bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Oldenburg.

Sozialdemokrat. Wahlverein.

Kramersmarkt-Sonntag

Großer Ball

im Vereinshaus, Reizenstr. — Anfang 4 Uhr. — Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Zu verkaufen

eine 3r. Wohnungseinricht. mit sämtlichem Zubehör. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen

ein gebrauchter Kinderwagen Rüstringen, Raiffe. 17, u. r.

Zu verkaufen

oder zu vertauschen echte Weisf. leuchten. Rischstraße 18.

Oldenburg.

Zum Oldenburger Kramersmarkt empfehle

Weine vom Fass

pr. Glas 15 und 20 Pf.

Joh. Schmidt aus Pelsenhofst.

Winter-Kartoffeln.

Eigenheimer . . per 3tr. 3.50 Mt.

Junter-Kartoffeln per 3tr. 4.50 Mt.

Magnum bonum . per 3tr. 3.90 Mt.

empfiehlt

Folkert Wilken

Rüstringen, Brunnenstraße 3.

Telephon 634.

Verband der Glaser.

Unsern lieben Kollegen Kurt Frankfurter noch seiner lieben Braut zur Vermählung die

herzlichsten Glückwünsche Die Kollegen der Zahlstelle Wilhelmshaven-Rüstringen.

Mrb. Radfahrerverein

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonntag den 1. Oktober ex.:

Klubtour

zum Stiftungsfest d. Bundervereins in Neuenroden. Abfahrt 1 1/2 Uhr vom „Lionel“. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Nerberg-Kommission.

Sonntag morgen 9 Uhr:

Sitzung bei Halmelnd.

M. I. Verein „Einigkeit“

Wilhelmshaven.

Sonntag den 1. Oktober

nachm. 2 1/2 Uhr:

Versammlung

in „Alt-Heidelberg“ (B. Besch).

Wilhelmshavener Begräbnisasse.

Sonntag den 1. Oktober,

nachm. von 2-5 Uhr:

Hebung der Beiträge

in der Burg Hohenzollern.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Wilhelmsh.

Dienstag den 2. Oktober,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

— Tagesordnung: —

1. Hebung der Beiträge u. Auszahlung der Vergütungen.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Bericht der Vorstände.

4. Verhandlungen der Segnungen der Kranken-Unterstützungs-Kasse.

5. Erziehung von Chorgliedern.

6. Verschiedenes.

Das Kommando.

Variété Metropol.

Geistp. Billig Gagers

Original-Künstler Burlesken

A la Martstein

Aus dem reichhaltigen Programm

ist besonders hervorzuheben:

The Watson, Sport-Duo.

Harleins-Duo m. l. Orig.-Genen.

Les Tormados — Victor-Ex-

gambist-Klub.

II. a.: 1. Heberkist, Burlesk-

mit Gesang und Tanz.

2. Im Redenden Himmel. Varii.

Schwan nach Hölzer Werke.

Nach Schluß der Vorstellung: Cabaret.

Seute Sonntag

Zwei große Vorstellungen.

Einlang 4 und 8 Uhr.

Metropol-Kino m. neuen Bildern.

— Im Restaurant: —

Täglich international. Konzert

der Sänger- u. Tänzer-Gesellsch.

„T. lustigen Oberstregger“.

Dir. G. Wiet.

Restaurant zur Perle

Gute Sonntag:

Preisfesteln.

Hierzu ladet freundl. ein

G. M. M. M.

Codes-Anzeige.

Am Freitag vormittags um

11 Uhr entschlief nach längerem

Leiden unter einzigem

lieber Sohn und Bruder

Karl

im Alter von 11 Jahren.

Dieses gehen mit der Bitte

um lüthles Beileid tiefbetrdt

an Paul Gellwig u. Frau

geb. Wagnart

n. Altden u. Angehörigen.

Rüstringen, 29. Sept. 1911.

Begräbnung Montag nach-

mittags 4 Uhr von Altden-

straße 36 aus.

Die Aufrollung der Orientfrage.

Geselle J. Topalowitz-Belgrad, der Vertreter der serbischen Sozialdemokratie auf dem Kongreß in Jena schreibt dem "Vorwärts":

Die Türkei ist in einer verzweifeltsten Lage: Italien hat zur Gewalt gegriffen, in derselben Zeit, da die Türkei von der ganzen Welt verlassen und auf sich selbst angewiesen ist. Dem räuberischen Einfall Italiens kann die Türkei kaum verheilen. Denn, obgleich die Türkei militärisch ziemlich vorbereitet ist, fehlt ihr doch vollständig eine Kriegsmarine. Sobald die italienische Flotte das Ägäische Meer vom kleinasiatischen bis zum balkanischen Ufer gesperrt hat, ist jeder Transport von Soldaten, Nahrung und Munition aus der europäischen Türkei nach Tripolitanien unmöglich gemacht. Allein mit ihrer in Tripolis befindlichen Macht kann sich die Türkei den Italienern nicht mit Erfolg widersetzen. Dazu kommt noch die Wahrscheinlichkeit von Veränderungen auf dem Balkan selbst. Aetna wird so bald als möglich seinen Aufbruch an Griechenland vollziehen, in Jemen und Albanien brechen von neuem die Kämpfe aus, die serbischen, bulgarischen und griechischen Armeen in Mazedonien werden ihre Tätigkeit verdoppeln, ein Ueberfall Serbiens, Bulgariens und Oesterreich-Ungarns ist nicht ausgeschlossen. Die türkische Regierung wird sich vielleicht gezwungen sehen, in Verhandlungen mit Italien einzutreten und für etliche Millionen den letzten Rest des großen türkischen Reiches in Afrika zu verkaufen. Formell wird vielleicht der türkische Sultan die Souveränität über Tripolitanien bewahren, wie er jetzt noch der Souverän von Marokko und Kongo ist. Tatsächlich aber wird Italien in den Besitz von Tripolitanien gelangen.

In wenigen Monaten haben unglaubliche Machtverschiebungen der Großmächte stattgefunden. Frankreich bekommt Marokko, Deutschland den Kongostaat, Italien Tripolitanien, und Rußland und England haben die sichere Beute in Persien. Von europäischen Großmächten ist einzig und allein Oesterreich-Ungarn übrig geblieben, das nichts bekommt, und welches sich durch diese Machtverschiebungen benachteiligt fühlt. Schon vor drei Jahren hat der österreichisch-ungarische Imperialismus durch die Annexion Bosniens und der Herzegovina der ganzen Welt verständigt, daß er die Herrschaft in der Politik der Monarchie angetreten hat, jetzt wird er unaufhaltsam vorwärtsdrängen. Sein einziger Weg ist: über Serbien und Mazedonien nach Salonik. Italien war bisher der Hauptfaktor, der das Vorbringen des österreichisch-ungarischen Imperialismus auf dem Balkan gehindert hat. Um die Freundschaft Italiens und der Türkei zu bewahren, läßt auch Deutschland einen Druck auf Oesterreich-Ungarn aus, in seiner Balkanpolitik vorsichtig und mäßig zu sein. Jetzt ist die Bahn frei. Durch die Kämpfe in Tripolitanien, das von Italien erst zu erobern ist, wird Italien für eine aktive antiosterreichische Balkanpolitik unfähig gemacht. Wird der österreichisch-ungarische Imperialismus diese Gelegenheit für sein Vorwärtsdrängen ruhig vorbeiziehen lassen? Er hat schon erklärt, daß er die italienische Herrschaft in Tripolitanien nicht dulden könne. Diese Aussage kann nur einen Zweck haben, und zwar, daß Oesterreich, nach dem deutschen Muster, nachdem sich Italien in Besitz von Tripolitanien gesetzt hat, für sich eine Entschädigung auf dem Balkan beanspruchen könne. Denn wo können sonst diese Entschädigungen gefunden werden?

Wenn einmal die europäische Türkei in Gefahr kommt, dann wird der historische Kampf um Konstantinopel, um den Schlüssel von Asien wieder ausbrechen. Einmal wollte der weiße russische Adler eine Lücke auf den Bosphorus, die andere auf Gibraltar legen. Diese Gefahr ist vorbei. Jetzt ist aber der mächtig gewordene englische Imperialismus eben im Begriff, seinen zweiten Fuß auf den Bosphorus zu legen, nachdem er mit dem ersten schon fest auf Gibraltar steht. Der Kampf um den Bosphorus und um Konstantinopel ist noch immer ein Kampf um die Welt Herrschaft. Es muß unbedingt einen europäischen Krieg nach sich ziehen. Der bei der Verteilung Asiens und Afrikas geschlossene Frieden bedeutet nichts anderes, als daß der furchtbare Kampf auf den europäischen Boden abgetragen wird. Die Kriegesgefahr ist eben jetzt akuter als je geworden.

Was tun?

Für die Sozialdemokratie gibt es nur ein Interesse, das des Proletariats. Das nächste Interesse des Proletariats ist die Erhaltung des Friedens. Der Sozialist nach fällt es den sozialdemokratischen Parteien im Balkan und in Oesterreich-Ungarn zu, diesem Interesse mit der Anspannung ihrer ganzen Kraft zu dienen.

Die sozialistischen Parteien in Oesterreich-Ungarn haben die verhängnisvolle Aufgabe, dem einheimischen Imperialismus halt zu gebieten. Wir sind sicher, daß die dortigen Genossen ihre Pflicht tun werden. Aber mehr als je muß jetzt der Wille der Internationale laut werden: Schluß mit dem brudermörderischen Kampf zwischen deutschen und böhmischen Parteien und Gewerkschaften! Die Kraft des Proletariats muß vereinigt werden und soll sich konzentrieren, um die hohen Aufgaben erfüllen zu können. Und nicht nur das. Aus dem Gebiete Oesterreich-Ungarns bestehen heute eine Menge von selbständigen sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaften: deutsche, böhmische, polnische, ungarische, mährische, kroatische, bosnisch-herzegowinische. Man heißt es in der ganzen Monarchie einheitlich zu handeln. Unsere Lösung muß also nicht nur unbedingter Frieden und eine Einheit in Oesterreich sein, sondern ein Zusammenschluß der sozialistischen Parteien in der ganzen Monarchie.

Und was haben wir auf dem Balkan zu tun?

Es muß besonders betont werden, daß die kleinen Balkanstaaten, besonders Serbien und Bulgarien, in zweierlei Hinsicht für den Frieden gefährlich sind. Weil sie eben klein, verteilt und verstreut sind, kann in Oesterreich-Ungarn die Ueberzeugung herrschen, daß ein Eroberungszug nach dem Balkan ein leichtes Unternehmen sei. Wir müssen vor einer solchen Selbsttäuschung warnen. Wir tun dies ohne irgendwelche Voreingenommenheit, wofür unsere feste sozialistische Ueberzeugung die Garantie gibt. Ein Vorstoß nach dem Balkan ist wirtschaftlich für Oesterreich-Ungarn ein gefährliches Unternehmen, auch wenn es bloß mit Serbien und der Türkei zu tun hätte. Der einzige, durch die Natur gegebene Weg, den ein Eroberungszug betreten muß, ist der durch das Morawial über Serbien. Auf diesem Wege hat das österreichisch-ungarische Heer die Gebirgspässe zu passieren und dabei mit den dreihunderttausend mit den modernsten Waffen ausgerüsteten serbischen Soldaten abzurechnen. Der Enghalsismus der kleinsüdbalkanischen Bevölkerung bei der Verteidigung des eigenen Hauses ist bekannt genug. Eine halbe Million Soldaten muß Oesterreich-Ungarn auf jeden Fall für Serbien rechnen. Ob seine Kraft ausreicht, danach noch siegreiche Kämpfe mit der Türkei zu führen?

Ein zweites Gefährde für den Frieden sind die kleinen Staaten im Balkan wegen ihrer eigenen Expansionsbestrebungen. Der Kapitalismus hat sich in der letzten Zeit dort unglaublich rasch entwickelt. Hunderte von Millionen einheimischen und fremden, besonders französischen, Kapitals sind dort in wirtschaftlichen Unternehmungen angelegt worden. Es genügt, die Tatsache zu erwähnen, daß in Serbien in den letzten drei Jahren sechshundert Kilometer neuer Eisenbahnen gebaut worden sind, daß die halb erlichte Morabahn bereits im Bau weit vorgeschritten ist und daß für Bulgarien dasselbe noch im größeren Maße gilt. Für den rasch wachsenden Kapitalismus ist der einheimische Markt zu eng, und die vereinigte Weltmarkt ist zu klein. Er strebt nach Erweiterung der Staatsgrenzen. Da befindet er sich in der glücklichen Lage, daß seine Wünsche mit den nationalen Bestrebungen zusammenfallen. Ungefähr zweimal soviel Serben als in Serbien leben außerhalb der Grenzen, in der Türkei und Oesterreich-Ungarn. In der gleichen Lage befinden sich Bulgarien, Rumänien und Griechenland. Der status quo im Balkan wird heute aufrecht erhalten nur durch den schweren Druck der Großmächte. Sobald die europäischen Großmächte mit ihrer Militärmacht irgendwas engagiert werden, so ist es mehr als sicher, daß auf dem Balkan gleich alles losgeht.

In dieser schwierigen Lage ist die einzige Lösung die, der Demokratie der Balkanländer seit je zutreibt: der staatliche Zusammenschluß der Balkanländer zu einer wirtschaftlichen Einheit. Serbien, Bulgarien, die Türkei, Montenegro, Rumänien, Griechenland sollen sich zusammen zu eine föderative Balkanrepublik. Nur auf diesem Wege ist eine lebensfähige Einheit zu schaffen, die zur wirtschaftlichen Entwicklung und politischen Selbständigkeit genügt. Eine solche freiwillig geschlossene Einheit wäre der beste Hort des Friedens, wie gegen die imperialistischen Bestrebungen Oesterreich-Ungarns, so auch gegen Expansionsgelüste der heutigen Rassenstaaten. Dieses Ziel ist zu erreichen durch die rücksichtslose Bekämpfung der eigennützigen monarchistischen, militaristischen und chauvinistischen Bestrebungen in den einzelnen Ländern.

Die stärkste Macht, die den chauvinistischen Wahnsinn der Balkanländer bekämpfen kann, und die die Idee der Vereinigung propagiert, ist die balkanische Sozialdemokratie. Erst durch ihren Kampf wird die nationale Existenz gesichert und die Grundlage für den Frieden auf dem Balkan geschaffen. Diese Macht, die Macht der Sozialdemokratie, gilt es zu verstärken. Und da ist unsere nächste Aufgabe den Frieden zwischen den Sozialisten in Bulgarien zu schaffen.

Es ist vielleicht ungenau, welche Haltung uns im Balkan die Internationale gebieten wird. Aber das eine ist gewiß: wir müssen alle proletarischen Kräfte geschlossen und vereinigt haben für die wichtigsten Aktionen, die uns bevorstehen. Wenn wir für den Weltfrieden kämpfen wollen, müssen wir unbedingt zuerst den Frieden in den eigenen Reihen haben.

Gewerkschaftliches.

Eine größere Lohnbewegung im deutschen Steinbrudergewerbe bereitet sich vor. Die Lithographen und Steindrucker in Leipzig haben bekanntlich Forderungen an die Unternehmer gestellt, die in der Hauptsache in Verfüzung der Arbeitszeit, Regelung des Mindestlohnes und der Zahlungsverhältnisse und allgemeiner Lohnzulagen bestehen. Es kam zu Verhandlungen hierüber zwischen Vertretern des Unternehmerverbandes und des Geschlossenverbandes, die aber scheiterten, weil die Unternehmer so gut wie keine Zugeständnisse machten. Seit Sonnabend den 23. d. M. streiken nunmehr in Leipzig rund 1000 Lithographen und Steindrucker im Streik.

Eine Gausleiterkonferenz des Geschlossenverbandes beschloß, für die Lithographen und Steindrucker in Nürnberg, Jülich, Stuttgart, Constanzt, Frankfurt, Offenbach, Crimmitschau und Cassel dieselben Forderungen zuzulassen, wie die Leipziger an die Unternehmer gestellt haben. Die Unternehmer haben daraufhin überall gleichlautend erklärt, daß sie die eingereichten Forderungen der Zentrale des Unternehmerverbandes überweisen hätten. Die Arbeiter betrauteten das als ein Verschleppungsmanöver und haben am Sonnabend, 23. d. M. in den genannten Städten die Rändigung eingereicht. Auch in der bekannten Firma Hagedorn in Berlin kam es zur

allgemeinen Rändigung. Der Kampf richtet sich nur gegen Firmen, die dem Unternehmerverbande angehören, der nicht gewillt ist, den Gehilfen annehmbare Zugeständnisse zu machen. Nach dem jetzigen Stande sind außer den 1000 Lithographen und Steindruckern, die in Leipzig bereits im Streik stehen, noch rund 2000 in den verschiedenen Städten in Rändigung. Außerdem werden in sämtlichen Schuhverhandelsfirmen in Deutschland die Arbeiter und Arbeiterinnen haben sich der Bewegung angeschlossen und ebenfalls Forderungen an die Unternehmer gestellt. Es ist leicht möglich, daß die Bewegung sich noch auf weitere Städte ausbreitet, auch kann vom Unternehmerverband eine allgemeine Aussperrung angeordnet werden; Bestimmtes ist darüber aber noch nicht bekannt.

Landarbeiterbewegung. Auf der zur Provinz Schleswig-Holstein gehörigen Insel Fehmarn wird auf sehr fruchtbarem Boden fast nur Getreide angebaut. Zur Ernte erscheinen regelmäßig mehr als 1000 fremde Arbeiter, meist aus den Großstädten der Walfertante, die gleich nach der Ernte nach allen Himmelrichtungen davongehen. Das Ausbreiten des Kornes besorgen zu 35 Dreifachmaschinen, die teilweise Privatbesitzer gehören, zu einem Teil von Großbauern gemeinsam betrieben werden. Bisher wurde an den Dreifachmaschinen ein Tagelohn von 2.— und 2,30 M. bezahlt. Ein größerer Teil der Arbeiter ist im Landarbeiterverband organisiert. In einer Versammlung wurde im August beschloßen, an den Dreifachmaschinen eine Erhöhung des Tagelohns auf 2,50 und 2,80 M. zu verlangen. Die Forderung wurde im ersten Ansturm fast auf der ganzen Insel durchgesetzt. Hinterher traten die Großbauern zusammen, luden die privaten Maschinenbesitzer zur Versammlung ein und beschloßen, bei Vermeidung einer Konventionalstrafe von 200 M. den Lohn wieder auf 2,00 bis 2,30 M. herabzusetzen.

In einer Reihe von Dörfern leichten die Arbeiter einige Tage die Arbeit aus und erreichten auch, daß in den Gebieten, wo die Organisation Eingang gefunden hatte, die Forderung durchgesetzt werden konnte. Die Großbauern hatten von Kiel einen großen Trupp Arbeitswillige herbeigeschleppt, die jedoch fast alle wieder von der Insel wieder abriefen, als sie erfahren hatten, welche Rolle ihnen zugedacht war.

Erreicht wurde schließlich, daß im Osten der Insel, wo der größte Teil der Organisierten arbeitet, sechs Maschinenbesitzer den Lohn von 2,50 bis 2,80 M. zahlten. Bei der Mehrzahl der Maschinen, im Süden und Norden namentlich, wurde der Lohn auf 2,20 bis 2,50 M. heraufgedrückt und nur im schlecht organisierten Westen ist es beim alten Lohn von 2,00 bis 2,30 M. stehen geblieben.

Mehrere Bauern wollten ihre Anechte an bestrafte Dreifachmaschinenbesitzer ausliefern. Die Anechte weigerten sich jedoch, Streikarbeit zu verrichten. Die Folge waren gegen alle Strafbefehle in Höhe von 6 M. wegen Arbeitsverweigerung. Die Anechte haben das Gewicht angetan. Die Bewegung auf Fehmarn lehrt, daß die Erfolge der Landarbeiter um so sicherer sind, je strenger sie in einem Arbeitsgebiet die Organisation ausgearbeitet haben.

Soziales.

200 Prozent Dividende. Die Internationale Bohrgesellschaft zu Ekeleng (Rheinland) ist bekannt durch die selbstlose Höhe ihrer Gewinne. Einen direkt wahrnehmbaren Reiz erzielte sie damit in den Jahren 1906 und 1907, als sie 500 Prozent Dividende zur Verteilung brachte. Im Jahre 1908 konnte die Bohrgesellschaft "nur" noch 100 % dem Schaffhausen'schen Bankverein als dem alleinigen Besitzer ihrer Aktien überweisen. Dann kamen die zwei magere Aktienjahre 1909/10, in welche eine Dividende nicht zur Auszahlung kam. Immerhin hat das Unternehmen auch in diesen beiden Jahren ein paar Millionen Mark Ueberfluß abgeworfen, sie wurden nur nicht ausgezahlt, sondern "vorgetragen". Mit dem Abschluß des Geschäftsjahres 1910/11 hat sich der Gewinn jedoch schon wieder soweit angehäuft, daß, um damit zu räumen, wenigstens die kleine Hälfte als Dividende abgezogen werden mußte.

Das Aktienkapital beträgt 1.000.000 M. Angekammelt hat sich während der "Krise" ein Reingewinn von 4.332.135 M. Da macht die Gesellschaft eine hübsche glatte Rechnung: Sie gibt 2 Millionen als Dividende und trägt den Rest von 2.332.135 M. auf neue Rechnung vor. Ein Notpfennig, der erst richtig bewertet wird, wenn man weiß, daß die Bohrgesellschaft durch ihre reichlichen Abschreibungen schuldenfrei ist und nebenher noch einige Fonds in Reserve hat.

Die Internationale Bohrgesellschaft besteht erst seit 1895. Sie hat aber in dieser Zeit rund 16 Millionen Mark an Dividende ausgezahlt. "Verdient" haben diese Summe aber nicht die Kapitalisten des Schaffhausen'schen Bankvereins — nur eingelassen wurden sie von diesen. Garbeitet wurden die Millionen von den Arbeitern der Bergwerke und von den Abnehmern und Verbrauchern der gewonnenen Erdschätze. Diese sind es, die in Gestalt von zu wenig erhaltenem Arbeitslohn und zu hoch gestellten Preisen für Kohle, Salz, Petroleum usw. die 16 Millionen Reingewinn aufbringen mußten. Der Gedanke hieran muß doppelt aufreizend wirken zur gegenwärtigen Zeit, wo die Lebensmittel überhand nimmt und große Teile des Volkes zum Hunger verdammt. Davon spüren allerdings diejenigen nichts, die 200 Prozent Dividende beziehen und denen fürs nächste Jahr eine noch viel höhere Ausbeute winkt.

Uns dem Lande.

Barel, 30. September.

Plötzlicher Tod. Auf dem Heimwege von der Badeanstalt nach seiner Wohnung fiel Freitag mittag der Badewärter Joh. Pratz plötzlich tot zu Boden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Der Pferdemarkt, der Vorläufer des Krammarktes, wird am Donnerstag, den 5. Oktober, abgehalten. Der sonst damit verbundene Viehmarkt ist der noch herrschenden Seuche wegen verboten.

Ein Feuer kam am Freitag früh gegen 4 Uhr in dem Saale des „Butjadinger Hof“ aus, konnte jedoch gelöscht werden, ehe es einen größeren Umfang angenommen hatte.

Oldenburg, 30. September.

Zum Kramermarkt am Sonntag veranstaltet der Wahlverein eine große Ballgesellschaft im Vereinshaus Reissenstr. 2 am Kramermarkt. Mittwoch hält der Verband der Schneider daselbst einen Ball ab.

Delmenhorst, 30. September.

Sozialdemokratischer Verein. Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins mit wichtiger Tagesordnung findet Mittwoch den 4. Oktober abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lokale des Wirts H. Meier, Kopelstraße, statt. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. Mitgliedsbuch legitimiert.

Achtung, Bauarbeiter! Eine Mitgliederversammlung des Bauarbeiterverbandes findet Dienstag den 3. Oktober abends 6½ Uhr im Vereinslokal statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Nordenham, 30. September.

Der Theaterverein Freie Bühne hält in diesem Jahre am Sonntag den 1. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, am Krieffischen Hof seinen ersten Theaterabend ab. Das Programm weist u. a. das erste Schauspiel „Amicitia“ auf, welches am Durch zum zweiten mal zur Aufführung gelangt. Es ist zu wünschen, daß dieser Veranstaltung eine rege Unterstüßung seitens der Arbeiterchaft zuteil wird, da der Eintrittspreis auf nur 30 Pf. bemessen und hier am Ende ja sehr wenig auf dem theatralischen Gebiete geboten wird.

Der Arbeiter-Gesangsverein „Eintracht“, gem. Chor, hält seine nächste Übungsstunde am Montag, den 2. Oktober ab. Sangeslustige Damen und Herren sind zum Beitritt eingeladen. Der Kinderchor übt von 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eltern stimmbegabter Kinder werden gebeten, diese in die Übungsstunde zu schicken.

Wittmund, 30. September.

Nicht lebend scheinen die Gefährte zu sein, die ein
Häufender in der heiligen Gegend macht, denn sonst würden
wohl sein Nachkloster nicht in einer Seil- und Aufhängelochung
zu haben. Bärgerliche Blätter melden: Ein junger Mann,
der für ein Kloster der Gefährte der Gefährten war,
größten suchte, nahm trotz Abweisung des Vorgesetzten
in einer Scheune im Kloster Nachkloster und drohte am
anderen Morgen mit dem Renner. Die Gendarmen
nahmen dem freien Wurf die Waffe weg und brachte ihn
zur Anzeige.

Murich, 30. September.

Rettingseringe an Bord von Fischereifahrzeuge. Der
Vorgeschauß auf belästigte sich in seiner letzten Sitzung mit
dem folgenden Antrag: Dem Entwurfe einer Vollzeileordnung,
betreffend das Rettsfahren von Schwimmwischen und Rettungs-
erzeln auf Fischereifahrzeugen, wurde die Zustimmung
ertheilt. Hiernach muß jedes an der Küste des Regierun-
gsbezirks durch belästigte gedachte oder offene, nicht in das
Schiffregister eingetragene Fischereifahrzeug, das zum Fisch-
ange oder zu einem anderen Zwecke (z. B. als Fischschiff)
das Wattenmeer oder auf die offene See hinausfährt, eine
feinere Besatzung entsprechende Zahl von Schwimm-
wischen von mindestens acht Kilogramm Tragfähigkeit und
mindestens einen Rettungsring in gebrauchsfähigem Zustande
mit sich führen.

Gerichtliches.

Ein gräßliches Bild von Gefährlichkeit und Grenz-
entzwei in Raumburg eine Verhandlung vor der
Strafkammer, in der sich der Arbeiter Fritz Bierwald
als Gefangener wegen Mordanschlag ihrer eigenen Kinder zu
verurteilen wagen. Das laubere Elternpaar, das sich
überhaupt von seiner Freiheit der Trübsamkeit zu geben wachte,
und fünf Jahren in der Strafkammer einsähen. Während
des faulen Eltern noch im der Strafkammer pflegten, wurden
die Kinder morgens um 5 Uhr schon aufgelegt, um Taten
zu flehen. Bis in die Nacht hinein mußten sie liegen, und
wenn sie die Müdigkeit übermachten, dann wurden sie von
der gefährlichen Mutter durch Galle mit kaltem Wasser oder
durch Schläge vom Vater ermuntert. Essen, Schlaf, kein
Schmerz und Stille dienten den Eltern als Werkzeuge
der Schändlichkeit. Ebenso wurden die Kleinen mit Hunger
kassiert. Dazu mußten sie oft Hunger leiden. Wiederholt
wurde sie der Vater, den elterlichen Kletter, mit dem sie
die Taten flehen, zu essen; ja einmal, als das kleinste
Kind sich danach übergab, mußte es noch ein Stief-Rand
abhinunterwürden. Die Eltern wurden jeder zu sechs
Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus aller Welt.

Rachspiel zum großen Werftprozeß. Vor dem Rierler Landgericht gelangte am Mittwoch die Klage des Marine-Infanteristen gegen den Magazinsdirektor a. D. Heinrich, die Witwe des verstorbenen Kaufmanns Repenning und dessen Sohn Kaufmann Joh. Repenning auf Zahlung von Entschädigungen in Höhe von 18000 M., 3600 M. und 4160 M. zur Verhandlung. In einem dem großen Werftprozeß vorgegangenen Vorspiel vor dem hiesigen Schwurgericht

Späts der Westfälische Anwaltswahl eingeleitet, auf Veranlassung Heinrichs 30000 Kilogramm übergekauft. Del als Bestandteil einer Lieferung von 100000 Kilogramm aufgeführt zu haben, so daß der verlorbene Kaufmann Repening als Lieferant nur 70000 Kilogramm Del zu liefern brauchte. Der Wert der 30000 Kilogramm sollte zwischen Schmidt, Repening und Anwaltswahl, der nach seiner Aussage 8500 WM. erhielt, geteilt werden. Anwaltswahl, der damals verurteilt wurde und seine Strafe verbüßt hat, hat seine Aussagen vor der Zivilkammer zunächst unverteidelt wiederholt. In der heutigen Verhandlung, während es sich in der Hauptsache um die Frage, ob der Zeuge verurteilt werden sollte oder nicht, Der Vertreter des Justus war für, die Annahme der Befragten gegen die Verurteilung. Der Anwalt des Kaufmanns Repening erhob außerdem Gegenfrage auf Zahlung von 7500 WM. an seinen Klienten als Entschädigung dafür, daß dessen Vermögen seinerzeit mit Belag belegt worden war. Auch wurde von den Anwälten der Einwand der Verjährung erhoben. Der Vorsitzende regte an, daß der Justus die Forderung auf nachträgliche Lieferung der 30000 Kilogramm Del erheben möge. Das Resultat der heutigen Verhandlung war, daß die Verurteilung des Zeugen Anwaltswahl beschließen wurde.

Rußlands Kultur. Neben der russischen Polizei und der russischen Solbateska herrscht über das arme, gefnechtete russische Bauernvolk das Mißgeschick und bedeutet das Volk aus. Die russische Regierung hat nun Erhebungen über den Reichtum der Klöster angestellt, der mindestens aus 8—10000 Millionen Rubel geschätzt wurde. Und was wurde in allen Klöstern gefunden? Etwas über 61 Millionen! Im ganzen verfügt Rußland über 873 Mißgeschick- und Sonnenklöster, die zusammen aber 20 627 286 Rubel Einnahme verfügten. Die Einnahmen aus den Ländereien und Liegenschaften betragen 8 Millionen Rubel, jedoch die Ländereien mit ungefähr 200 Millionen Rubel Wert bezeichnet werden können. Die Ausgaben betragen im letzten Jahr nur 18 Millionen. Davon war der größte Posten, nämlich 7 Millionen Rubel, für die Unterhaltung der Erzbischöfe und der Klosterbrüderchaften bestimmt. Der Unterhalt für die geistlichen Erbkantanten kostete 2,87 Millionen Rubel und stellte somit den geringsten Posten dar, da selbst der Posten für Wein höher ist. Man wird ohne Zweifel diesen Angaben mit Mißtrauen begegnen müssen. Es ist erwiesen, daß manche Heiligenbilder allein durch ihren Diamanten- und Goldreichtum einen Wert von einer Million Rubel darstellen. Ferner ist das Troitz-Kloster derart luxuriös ausgestattet, daß Millionen allein zur Unterhaltung angewendet werden müssen. Im Troitz-Kloster soll sich allein ein Schatz von 650 Millionen Rubel befinden, was nach dem ganzen Reichtum des Klosters auch ziemlich glaubwürdig klingt. An Diamanten hat das Troitz-Kloster sicherlich ein Vermögen von 20—30 Millionen, jedoch die Erhebungen nicht ganz richtig sein werden.

Was beim Menschenhandel verdient wird. Wenn die alten Sklavenhändler den Betrieb eines modernen Streib-
brecheragenten sehen könnten, sie würden neidisch auf ihre
Nachfahren blicken. Sie verdienten ihr Sündergeld noch
unter Ueberwindung von allerlei Schwierigkeiten, sie muhten
noch Gefahren bestehen und ihr „Material“ aus fernem Er-
dteilen holen. Heute ist das bequemer. Unter dem Schutz

der allgütig wohlthätigen Polizei wird der moderne Menschenhandel unter dem unschönen Namen „Arbeitsvermittlung“ betrieben, mit dem Unterschied vom alten Sklavenhandel, daß jetzt die Händler ihre Opfer, die häufig der Hunger ihnen zutreibt, zum Kampf gegen die eigenen Klassengenossen verwenden. — Frau Auguste Müller in Wandersied, Hamburger Straße, betreibt bekanntlich mit vielem „Erfolg“ das ehrliche Handwerk der Stiefelherstellung. Bislang wohnte Auguste in der Hamburger Straße, wo sich ihr Wohnat befindet. Doch jetzt scheint sie traut ihres durch systematischen Arbeitererwerb gesammelten Geldbesitzes in eine höhere Gesellschaftsklasse aufgestiegen zu sein. In diesen Tagen siedelte Auguste in eine Villa an der Bärenallee um, die sie kürzlich erworben hat. Leidet garstliche sich der Umzug nicht. Wo die „Müllern“ auch anpflorip, überall erkräften entweder die Zubruttoreure selbst oder die betreffenden Möbeltransporteure: Auguste Müllers Möbeln fallen wir nicht an. Eine mit der Zeit habesetzte Familie läßt eher Umzugschiffe bekommen. Schädlich daß sich Schlachtermögler Stelle bereit gefunden, für den Umzug seinen Wagen zur Verfügung zu stellen; die nützliche Elemente haben und so wurde eine Fahrt nach der anderen auf dem Schlachtermogler in das neue Heim transportiert, was nicht ohne heftige Anteilnahme des Publikums geschah. Bis zur Villa ist Auguste also schon gekommen; wenn das Geschäft weiter floriert, wird es bald zum Rittersitz reichen.

Wie Diamanten geschmuggelt werden. Die New Yorker Zollbehörde hat in letzter Zeit eine ganze Reihe von Schmuggelgefallen aufgedeckt. Den besten Fang machte sie jedoch, als sie einen Juwelier namens Reumann mit seiner Frau bei der Ankunft in New York besaß. Beide führten umfangreiche Diamanten im Wert von mehr als 100.000 Dollar mit sich. Die Frau trug einen Unterrock, der an seiner Innenseite mit unzähligen kleinen Diamanten besetzt war, und der Mann schmuggelte in einer Gummiantschote, die sich dicht an den Körper anlegte, große Mengen dieser Schätze.

Ständesamtliche Nachrichten

[illegible][illegible][illegible]

Verheirathet: Steward J. Deger in Lebe und B. Jan-
fowl in Nürtingen, Schmid C. T. Michels und C. C. Haren,
beide in Nürtingen, Aufacher C. A. Ruh und W. Rapp, beide
in Nürtingen, Schloffer (Wittwe) J. F. Zweigel und W. F. R.
Häcker, beide in Nürtingen, Registrator C. E. Spundlofche und
W. H. Dittmer, beide in Nürtingen, Ober-Böckenhalmersmaai
F. D. Wanteuffel in Wülhelmsbahren und W. G. T. Anull in
Nürtingen, Marine-Maschinenbaumeister L. H. Das in Wülhelms-
bahren und H. D. Janien in Nürtingen.

2 Erkerben: Tochter des Mühlhansens W. D. G. Junt,
 12 Wochen alt, Tochter des Weistmatrosen W. D. Dornedoo,
 4 Stunde alt, Weistmacher J. Hüpler, 26 Jahre alt, Tochter des
 W. D. Dierel, 1 Monat alt, Tochter des Arbeiters C. J. S. Kruse,
 7 Monate alt, Tochter des Dienstmalldens T. J. G. Weischoff,
 10 Monate alt, Tochter des Malldens W. D. Hülfen,
 10 Monate alt, Tochter des Schmiedmeisters W. D. Weisendoo,
 10 Monate alt, Tochter des Arbeiters J. G. Jann, 1 Jahr 4 Monate alt, Tochter
 des Arbeiters F. W. Eggers, 10 Tage alt, Invalide C. E. Bruns,
 82 Jahre alt, Sohn des Arbeiters J. G. Weisnders, 4 Jahre alt,
 Gefas des Züglers G. T. D. Rindmann, 3 C. W. geb. Zante,
 24 Jahre alt, Sohn des Schreinermeisters W. D. A. Lorenz, 10 Mon.
 alt, Sohn des Arbeiters J. G. Hüpler, 10 Wochen alt, Sohn des
 Schmieds G. D. Hülfen, 4 Monate alt, Sohn des Chir.-Zug.
 machersmeisters W. D. A. Reimer, 9 Monate alt, Stetsman
 S. Weisel, 38 Jahre alt.

Literarijches.

Gefichte der Revolutionen. Von Dr. A. Conrady. 50 Hefte à 20 Fig. Wesentlich ein reich illustriertes Heft. Verlag Buchhandlung Dörmann, Berlin SW. 68. Das neueste Heft ist jedoch erschienen. Abonnements — die jederzeit begonnen werden können — nimmt jeder Zeitungsdepoteur und Kolporteur entgegen; sie liefern auch auf Wunsch ein Probeheft gratis.

Die Deutsche Naturnaturschützende Gesellschaft in Leipzig, welche kürzlich in einen eingetragenen Verein umgewandelt wurde, verleiht jedem eine ausführliche Beschreibung. Die hier abgedruckten Lösungen bezeichnen als Zweck und Ziel der Gesellschaft die Verbreitung naturnaturschützender Kenntnisse in die weitesten Kreise durch leichtverständliche Schriften, Vorträge, Studienreisen etc., sowie die Erhaltung der Naturdenkmäler und die Förderung alles auf den Schutz der Naturdenkmäler hingelenenden und ähnlichen Bestrebungen. Damit es jedermann ermöglicht wird, Mitglied dieser Gesellschaft zu werden, wurde der Mitgliedsbeitrag auf nur 1,50 Mk. festgesetzt. Dafür erhalten die Mitglieder jährlich fünf wertvolle Bücher. Die Namen der Verfasser bürgen dafür, daß trotz gemeinverständlicher Sprache der Inhalt der Zeitschrift vollkommen auf der Höhe der Wissenschaft steht. Das neue Gesellschaftsprogramm ist 1. März d. J. erschienen und dürfte niemandem von den Betreibern dieser Gesellschaft unbekannt sein. Jeder, der seine feste Anmeldung bei der Geschäftsstelle in Leipzig, Albrechtsstraße 3, zu beforgen.

Staatliche Schatzkammer im Dienste des heimischen Kapitals.
Die Schrift, die vom Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands (Eig. Hannover) herausgegeben wurde, behandelt den neuesten Versuch der heimischen Kapitalisten, die Volkswirtschaft über die Gefahren in der heimischen Industrie frei zu führen und erbringt den unüberwindlichen Nachweis, daß die von den Unternehmern aufgenommenen und präventivellen Strahlenstahlstahl ein durch und durch tendenziös aufgebautes und beispiellos fieberlich zusammengekauftetes Nachweis ist.

Verfassungs-Kalender.

Sonntag den 1. Oktober.

Rüdingen • Wilhelmshagen.

Metallarbeiter-Krankenkasse. Vorm. 8¹/₂—10 Uhr bei Halbesand.
Montag den 2. Oktober.

Stille der Fildler. Ebenfalls

D. Urb.-Abstinenten-Bund. Abends 8 1/2 Uhr, Vier Jahreszeiten.

Barel

Städtischer Verband. Abends 8 Uhr im Hof von Oldenburg.
Braße.
Städtischer Verband. Abends 8 Uhr bei D. Decker.

[illegible]

Schiffahrts-Nachrichten.

dom 29. September.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Landesbibliothek Oldenburg

Vergnügungs-Anzeiger.
Sonntag den 1. Oktober.

Odeon.

Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball.
Es ladet freundlich ein
H. Fischer.

Colosseum, Rüstingen.

Heute Sonntag:
Öffentl. Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr nachm.
Hierzu ladet ein H. Sasse.

Schützenhof.

Große Tanzmusik.

Abend 8 Uhr u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundlich ein
K. Görrissen.

Zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Großer Ball.

Angelegener Familien-Unterhalt.
Es ladet freundlich ein
Arnold Garfend.

Kaiserkrone.

Sonntag:

Große Tanzmusik.

Abend 8 Uhr u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundlich ein
H. Dekens.

Zur Stadt Heppens.

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein
H. Dekens.

Tonndeicher Hof.

Heute Sonntag:

Öffentl. Tanzmusik.

Hierzu ladet ein H. Wilmann.

Concordia, Neue Strasse 2.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlich ein
Titus v. Hove.

Neuengroden.

Jeden Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es ladet freundlich ein
J. Stahmer.

Elysium Neuende.

Große Tanzmusik

wozu freundlich einladet J. Hoffers.

Sedaner Hof.

Heute sowie jeden Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlich ein
E. Mammen.

Sander Hof.

Jeden Sonntag:

Tanzmusik

wozu freundlich einladet
J. S. Hoffers, Sander.

Schütting :: Varol.

Sonntag den 1. Oktbr.:

BALL.

Hierzu laden freundlich ein
Dorger & Anne.

Heidemühle.

Östheimer Hof.

Heute Sonntag:

BALL.

Hierzu ladet freundlich ein
Q. Jacobs.

Sadewassers Tivoli.

Heute sowie jeden Sonntag:

Öffentlicher Ball.

Anf. 4 Uhr. Gut beleuchtete Orchester! Anf. 4 Uhr.

Im regen Besuch bietet freundlich

H. Sadewasser.



Die gewöhnliche Schrift ist nicht mehr gebräuchlich.
Vor der Einführung der neuen Schrift
H. Sadewasser
Anfang 4 Uhr nachm.
Hierzu ladet ein H. Sadewasser.

Vorstehende Schrift ist sowohl vor wie nach dem Auszug aus dem

Polizeiamte geschrieben und dort beglaubigt worden.

Beginn der Haupt-Tages- und Abendkurse

für Damen und Herren aller Stände am Dienstag den

3. Oktober in Buchführung, deutsche, englische, französische Sprache

und Korrespondenz, Buchhalterei, kaufm. Rechnen, Konten

provis, Stenographie, Maschinenschriften, Schönschreiben

schreiben nach anerkannt bewährter Methode.

Jeder, selbst die schlechteste und unleserliche Schrift wird in wenigen

Tagen in eine dauernd leibere und geistig umgestaltet, denn ohne

eine gute Handschrift ist heutzutage an ein Fortkommen gar nicht

mehr zu denken.

Damen und Herren aller Stände, auch solche ohne jede

Vorstudie, werden in ihren freien Stunden, bei Tag oder

Abend, also ohne jede Verunstaltung, auf Grund eines der

Praxis entnommenen Lehrverfahrens, wonach die Arbeiten wie in

einem wirklichen Geschäft vorgenommen werden, schnell und billig

zu tüchtigen Buchhalterinnen, Kassenbeamten, Buchhaltern,

Kontoristinnen, Korrespondenten, Schreibern u. dergleichen

zubereiten. Bei der von mir aus allen Ständen, sogar aus dem Hand-

werker- und Arbeiterstande herangebildeten Damen und Herren be-

finden drute gutbezahlte und angenehme Bureaustellen, wozu

zahlreiche amtlich beglaubigte Urkunden vorliegen, denn an

tüchtigen Bureaukräften ist stets Mangel.

Nach Schluß Nachweils besserer Kontoristinnen.

Kein Klassenunterricht, sondern strenger individueller Unter-

richt, deshalb auch volle Garantie für schnelle und perfekte

Ausbildung. Honorar sehr billig.

Umelungen nehme ich morgen sowie übermorgen bis 9 1/2 Uhr

abends im Institut Wilhelmshavener Straße 49 persönlich ent-

gegen und bin auch dort zu jeder Auskunft gern bereit.

R. Schreiber, Direktor der Handelsschule „Mansa“

Tel. 763. Wilhelmshavener Straße 49. Tel. 763

Zur geß. Beachtung! Die Handelsschule „Mansa“ ist

das einzige Institut in dieser Gegend, in dem außer einem

Diplom-Handelslehrer, welcher bei vordereingegangenen Notarium

für das Notariat in den Handelswissenschaften sein Staats-

examen abgelegt hat, auch ein Handels- und Schreiblehrer mit

30jähriger Praxis unterrichtet.

Holt sämtliche Teilnehmer, welche den Unterricht mit Erfolg

abgeschlossen, haben Stellen hier und auswärts erhalten.

persil

Wissen Sie schon,

daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur

von selbst wäscht,

sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schon und

erhält? Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch

einen Versuch.

Erhältlich nur in Original-Paketen. Kleinsten Fabrikanten

HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch der weltberühmten

Oldenburg. ::

Zum Raumermarkt empfehle mein

Schankzelt

zur freundlichen Benutzung. Stand wie früher,

nahe der alten Kaserne, am Teich.

Heinrich Deiss.

Ortskrantentasse der vereinigten Gewerke Wilhelmshaven-Rüstingen.

Den Krankenversicherungspflichtigen und den
Unternehmern zur gefäll. Kenntnisnahme, daß vom

Donnerstag den 3. Oktober 1911 ab

das Kassenlotol im Hause Bahnhofstraße 1a

(dem neuen Kassenlotol der drei Ortskrantentassen)

sich befindet.

Am Mittwoch den 4. Oktober, nachmittags

ist das alte Kassenlotol wegen Umzug geschlossen.

Ferner geben wir bekannt, daß infolge der Ver-

legung des Kassenlotols Herr Rechnungsführer

H. Sasse sein langjähriges Amt als Rechnungsführer

freiwillig niedergelegt hat. Die Geschäfte eines Rech-

nungsführers wurden dem Ortskrantentassen-

Rechnungsführer Thaden mit übertragen.

Da der bisherige Krankenkontrollleur und Kassen-

bote Schwark als Kassengehilfe in das Kassen-

bureau tritt, wurde als Kontrollleur und Kassenbote

Herr Wachtendorf gemählt.

Der Vorstand.

Winter-Kartoffeln

Magnum bonum, Fabersche, Zinner,

Jaderberger, Eigenheimer

W. Rieken, Rüstingen,

Einigungsstraße 3, Telefon 676.

Ein neuer
Jahrgang
und wieder
ein starkes
Wachstum!



1903 4 5 6 7 8 9 10

Genau wie diese Palme gewachsen ist,

ist der Konsum in

Palmin (Pflanzenfett) und Palmone (Pflanzen-

Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren ge-

stiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür,

daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis

entsprechen. Es wird bald keinen deutschen

Haushalt mehr geben, in dem Palmin und

Palmone nicht zu finden sind. Niemand sollte

daher veräumen, einen Versuch damit zu

machen.

H. Schindl & Cie. H. G.

Dem 1. Oktober ab:

Täglich Auftreten

des Varietee- und Possen-Ensembles

Die Vielseitigen.

bestehend aus nur Zoffien.

Jeden abend 2 urkom. Poffen und Schanummern.

Um zahlreichen Besuch bitten

G. Rudolph.

Volksküche Rüstingen

Montag: Grüne Erbsen mit
Schweinefleisch.
Dienstag: Reis mit Rindfleisch.
Mittwoch: Giesraben m. Schwein-
fleisch.
Donnerstag: Kartoffelsuppe mit
Wurst.
Freitag: Rote Bohnen m. Speck.
Sonntag: Kirschen mit Wurst.

Heute Sonntag:

Großer

Preis-Stat

Anfang nachm. 3 Uhr

wozu freundlich einladet

Friedrich Elms, Grenzstr.

Sonntag den 1. Oktober,

nachm. 4 Uhr:

Großer Preis-Stat

— bei —

Belz, Rüstingen

Heinrichstr. 4.

Gründlichen Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden, Schnei-

den u. Garnieren nach preisgekr.

Methode. Monatl. Kurse d. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 5



Freie Turnerschaft Rüttingen.

Sonnabend den 7. Oktober
im Saale des Eden (Hof):



Abturnen der Schüler-Abteilung

bestehend in Konzert, turnerischen Aufführungen
... und Theater. ...

Programm: 1. Multiteilung; 2. Prolog; 3. Aufmarsch mit Freiübungen; 4. Marmorgymnastik; 5. Aufmarsch mit Stabwindschwingen; 6. Geräteturnen sämtlicher Schüler mit einmaligem Gerätewechsel; 7. Turnen der ersten Riege am Barren; 8. Kautenkschwingen der zweiten Riege; 9. Gymnastik; 10. Theater.

Die Karten werden durch Renzertmuskul ausgefüllt.

Eintritt 20 Pfennig.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. Anfang 8 Uhr abends.
Programme sind in den Schülerturnstunden, sowie im Vereinslokal, bei Herrsch, Garber, und Nordmann, Zigarrengeschäft, erhältlich.

Die Eltern, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Wilhelmshaven.

Einladung

zu dem am Freitag den 6. Oktober
in Sadewassers Tivoli stattfindenden

1. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater
... und nachfolgendem Ball, ...

unter gefäll. Mitwirkung des Theatervereins Frohsinn u. Soherz.

Kasseneröffnung 8 Uhr — Anfang 8.30 Uhr.

Eintritt 1 Mk.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Komitee.

Opera-Theater

wird in dem jetzigen Lokal am

Montag den 2. Oktober geschlossen.

Während des Umbaus (des früher Kienemannschen Hauses Marktstraße 23) finden die Vorstellungen unserer bekannt erstklassigen Künstler statt im früheren Central-Theater

Edle Börsen- u. Prinz-Heinrichstr.

(Wein Hotel Bristol um die Ecke.)

Neues Volks-Theater Rüttingen.

(Neubauer Theateraal) Grenzstraße.

Sonntag den 1. Oktober 1911, abends 8 Uhr:

Eröffnungsvorstellung.

Tolle Streiche oder: Ein Königreich für ein Kind.

Schwank in 3 Akten.

In den Zwischenpausen Konzert.

Preise der Plätze: Speerplatz 1 Mk., Gangplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Vorverkauf in der Buchhandlung Eden, Wilhelmshavener Straße 12 (Saalplan) und in den meisten Zigarrengeschäften, sowie in der Expedition des Norddeutschen Volksblattes, Sonntags von 2 Uhr ab auch im Theaterlokal.

Zur Nordseestation.

Am Sonntag den 1. Oktober:

Großer Radfahrer-Ball

Anfang 2 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Das Komitee.

H. Reuss.

Arbeiter-Gesangverein Eichenlaub.

Am Freitag den 13. und Sonnabend den 14.

in Sadewassers Tivoli zu Tonnach:

Zwei große humoristisch-satirische

Abend-Unterhaltungen

unter Mitwirkung der Gesellschaft

B. Strzelewicz aus Berlin.

Jeden Abend neues, den heutigen politischen Verhältnissen entsprech. Programm.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr — Anfang 8.30 Uhr abends.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Kinder an der Kasse 10 Pf.
Vorverkaufsorten sind zu haben bei sämtlichen Mitgliedern, sowie in Sadewassers Tivoli, bei Schönn, Jodendahl, Wiggers, Böckelstraße, Freyrichs, Wellenstraße, Schöndel, Petersstraße, Buddenberg, Petersstraße, Boß, Hafenstraße, Joppis, Weststr., Siems, Grenzstraße, Behrens, Grenzstraße, Budden, Grenzstraße, Galteland, Grenzstraße, Behrens, Tombecker Hof, Tefens, Heppens, und Armining, Wilhelmsh. Straße.

Recht genussreiche Abende versprechend, laden wir hiermit die gesamte Einwohner-schaft von Rüttingen-Wilhelmshaven ein mit dem Bemerken, daß von dem Reingewinn dem Wohlfonds zu den bevorstehenden Wahlkämpfen ganz erhebliche Mittel zugeführt werden sollen und bitten wir um recht zahlreichen Besuch. Das Komitee.

Hilfe
bei Rücken-Verkrümmungen!
Wundersame schnelle
Heilung im eigenen
Haus. Keine Operation.
Sicherer Erfolg.
System Knaus.
Sichere Auskunft erteilt gratis
F. Menzel, Hamburg 36,
Große Bleichen 5.

Sozialdemokrat. Verein

Delmenhorst.

Mittwoch den 4. Oktober,

abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei H. Meyer, Rappstr.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung v. Sommerfest.

2. Bericht vom Vortrags.

3. Wahltagungsbeschr.

4. Bericht des.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Der Vorstand.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

(Zahlstelle Delmenhorst).

Dienstag den 3. Oktober er.,

abends 6 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Meyer.

Der Vorstand.

Verband der Zimmerer.

(Zahlstelle Delmenhorst).

Sonnabend den 30. Septbr.,

abends 6 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Feichter.

Der Vorstand.

Oldenburger Hof

Delmenhorst.

Sonntag den 1. Oktober:

Tanzmusik

Gut besetztes Orchester.

Eintritt frei. Tanzband 50 Pf.

Es ladet freudl. ein M. Sitta.

ff. Biere

als Lagerbiere, sowie gute

Pilsener Biere aus der Bremer

Beckerei am Deich, empfiehlt in

Flaschen und Gebinden bei

promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,

Delmenhorst, Krauerstr.

Telephon 346.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.

Restaurant und Bierhalle

Billard

vorzügliche Kegelschläger

hält sich bestens empfohlen.



Bandonion-Klub Harmonie

ladet alle Musikfreunde und Gönner zu
einem am Freitag den 6. Oktober
1911 im Schützenhofe stattfindenden

1. Stiftungsfeste

bestehend in Konzert, humoristischen
Vorträgen mit darauffolgendem Ball ein.

Programme sind beim Vereinswirt (Herrn Freyrichs)
... und an der Kasse zu haben.

Das Komitee.

Heute Sonntag, den 1. Oktober, abends 8.30 Uhr

findet im Vortragssaal Wilhelmshaven, Börsenstr. 20, pt., ein

Evangelisations-Vortrag

statt. Thema: Die Hoffnung eines Christen.

.. Jedermann ist herzlich willkommen. ..

Arbeiter-Radfahrverein Glück auf, Shortens.

EINLADUNG

zu dem am Sonntag den 8. Oktober er. im Lokale des
Herrn G. Schütt, Heidmühle, stattfindenden

Stiftungs-Fest

verbunden mit Rekruten-Wahlfeier

bestehend in Preisfahren mit nachfolgendem Ball.

Anfang des Preisfahrens 3 Uhr nachm.
Anfang des Balles 4 Uhr nachmittags.

In dieser Feier sind alle Freunde und Gönner des
Vereins, sowie alle Rekruten der Umgegend freundlichst eingeladen.

G. Schütt. Das Komitee.

Banter Bürgergarten

Sonntag den 1. Oktober 1911,

von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends:

Grosses Solisten-Konzert

(Verien aus Operetten, Walzer usw.)

ausgeführt v. Solisten des Musikkorps der 2. Matr.-Division

unter Mitwirkung des Konzertmeisters Otto

wozu freundlichst einladet

Heinr. Vosteen.

VARIETE THEATER ADLER

Dritter Spielplan.
Saison 1911/12.
I. bis 15. Oktober.

G. Walther

Evolutionen auf
freistehender Leiter.

Hanna Cornelsen

die vorzügliche Soufrette.

Goltz-Trio

Equilibranten
auf rollender Kugel
und Drahtseil.

Käthchen Loiffel

Deutschlands
beste Universal-Künstlerin.

Robert Hesemann

der ausgezeichnete
Humorist.

Miss Camarosa

Elastic Lady.

Dr. Erwin

Nanke-Hemmer

Kunstgesangs-
und Biedermeier-Duett.

Emil Solbrig

erfahrene Pantomime

Ein Ausflug
mit Hindernissen.

1 Dame, 4 Herren!!

Adler-Bioskop.

Sonntag nachm. 4 Uhr

Volks-u. Familien-

Vorstellung.

Abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung.

VARIETE THEATER ADLER